



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

LEBEN

**Was die glückselige
Hoffnung für unser
Leben bedeutet**

BIBLISCHE PROPHETIE

**Die positiven
Folgen der
Vorentrückungslehre**

Ein ignorierte und vergessener Gott



Israel KALENDER 2023



- frisches Design
- professionelle Bilder
- passende Bibelverse
- grosses Format



Alle Bilder im
Online-Shop
ersichtlich!

Der **Israelkalender 2023** präsentiert sich in einem frischen Design, das die Schönheit und Vielfalt Israels in den Vordergrund stellt. Sie können wählen zwischen schwarzem oder weissem Bildhintergrund. Erfreuen Sie sich das ganze Jahr an einmalig schönen Fotos von dem Land, wo Jesus lebte und wiederkommen wird. Ein toller Blickfang für Ihre Wand.
Format: Breite 60cm, Höhe 47cm



Israelkalender 2023, schwarz
Bestell-Nr. 341223
CHF 29.00, EUR 24.00



Israelkalender 2023, weiss
Bestell-Nr. 341323
CHF 29.00, EUR 24.00

**Subskriptionspreis
bis 31.08.2022:
CHF 23.00, EUR 19.00**



**Ein ignoriertes und
vergessener Gott**

6



**Was die glückselige Hoffnung
für unser Leben bedeutet**

20



**Die positiven Folgen
der Vorentückungslehre**

26

EVANGELIUM

- 6** Ein ignoriertes und vergessener Gott

AUFGEGRIFFEN

- 16** Zwei Drittel des Schweizer Nationalrats stellen sich gegen Streichung Gottes aus der Verfassung
- 16** Das Oberlandesgericht Frankfurt bestätigt Verwerfung der Schöpfungsordnung

- 17** Wie die Wissenschaft immer unwissenschaftlicher wird
- 17** Verlogener Sprachgebrauch

BLICKFELD

- 20** Was die glückselige Hoffnung für unser Leben bedeutet
- 26** Die positiven Folgen der Vorentückungslehre
- 29** Leben in der Naherwartung

- 30** Die unzeitige Geburt, die Unendlichkeit und das Geheimnis
- 32** Der zweifache Sieg der Philadelphia-Gemeinde

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

34 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK

www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz

Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14

Fax: (0041) 044 952 14 11

E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland

Mitternachtsruf Zweig Deutschland
e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001

Fax: (0049) 07745 201

E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen

(siehe Adresse Schweiz)

Tel: (0041) 044 952 14 08

E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung

BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.

Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz

Zürcher Kantonalbank

IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9

BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)

IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4

BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)

IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6

BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission

Postfinance (CHF)

IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1

BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich

Sparkasse Hochrhein, Waldshut

BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf

IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30

Einzahlungen für Überseemission

IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-09



Büchertisch
mit Neuheiten!



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

FR, 02.09.2022 | 19:30

Mosbach-Neckarelz

Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz
Bahnhofstrasse 14, DE-74821 Mosbach-Neckarelz

SO, 04.09.2022 | 10:45

Karlsruhe

Christliche Gemeinde Karlsruhe
Reinhold-Frank-Strasse 44A, DE-76133 Karlsruhe

MO, 05.09.2022 | 19:30

Mönchengladbach

Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstrasse 23a, DE-41065 Mönchengladbach

DI, 06.09.2022 | 19:30

Lienen

Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V.
Industriestrasse 22, DE-49536 Lienen

MI, 07.09.2022 | 19:30

Delmenhorst

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12, DE-27755 Delmenhorst

DO, 08.09.2022 | 19:00

Hamburg

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1, DE-20095 Hamburg

FR, 09.09.2022 | 19:00

Lübeck

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82, DE-23560 Lübeck

SA, 10.09.2022 | 15:00

Hannover

Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

SO, 11.09.2022 | 10:30

Hannover

Arche Hannover, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

MO, 12.09.2022 | 19:30

Zwickau

Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V.
Bahnhofstrasse 8, DE-08056 Zwickau

DI, 13.09.2022 | 19:30

Bautzen

Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde Bautzen
Wilthener Strasse 5, DE-02625 Bautzen

MI, 14.09.2022 | 19:30

Dittenheim

Der Moarhof im Altmühltal
Windsfeld 10, DE-91723 Dittenheim



Mitternachtsruf

SONNTAG, 25.09.2022

ISRAELTAG



NORBERT LIETH (10:00)
und
NATHANAEL WINKLER (14:00)
sprechen über das Thema:

ZUKUNFT IM BLICK – ISRAEL

Moderation: **FREDY PETER**

- **Kostenlose Verpflegung** mit reichhaltigem Angebot an orientalischen Köstlichkeiten!
- **Diverse Stände** geben Ihnen die Möglichkeit, sich mit wunderbaren israelischen Produkten einzudecken.
- **Grosser Büchertisch** mit Neuheiten.
- **Kinderprogramm:** Babys & Kleinkinder: Betreuung. Kindergarten bis 6. Klasse: Programm mit dem Kinder-Event-Team.

Zionshalle
Ringwiesenstr. 15
CH-8600 Dübendorf

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Der uns nicht benötigt und doch will

Anfang Juli hatten wir eine gesegnete Bibelwoche in Szepalma (Ungarn). Es waren wunderbare Tage der Gemeinschaft, des Austausches, gemeinsamer Unternehmungen und Bibelstudien. Wir konzentrierten uns auf die Geheimnisse, die Gott dem Apostel Paulus für Seine Gemeinde offenbart hat.

Wie schnell überliest man doch Dinge in der Bibel, die einem erst beim näheren Betrachten aufgeschlossen werden. Die Bibel ist eben nicht nur ein Lesebuch, sondern vielmehr ein Lehrbuch, das uns die Tiefen des Evangeliums aufschliesst. Nehmen wir zum Beispiel das Geheimnis der Gottseligkeit. Wir finden es in 1. Timotheus 3,16: «Und anerkannt gross ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Er, der offenbart worden ist im Fleisch, ist gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.»

In der Parallele dazu heisst es im selben Brief, in 1. Timotheus 1,11: «Nach dem Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes, das mir anvertraut worden ist.»

Gott ist in sich selbst glücklich. Das heisst, dass Er ohne uns nicht weniger glücklich ist und mit uns nicht mehr. In sich selbst hat Gott alles, was Er braucht. Er ist, was Er ist, der ewige und in jeder Beziehung vollkommene Jahwe. Darum überträgt die NeÜ diesen Vers auch folgerichtig mit: «der in sich selbst vollkommen glücklich ist».

Wenn Gott in sich selbst alles besitzt, warum will Er dann uns? Er will uns in Seine Glückseligkeit hineinholen; wir sollen daran teilhaben. Wir sollen glücklich werden in Ihm. Und um dieses Ziel zu erreichen, tat Gott Folgendes:

1. Er wurde offenbart im Fleisch, das heisst, der Herr wurde als Mensch geboren. Sein Hinabsteigen bringt uns in den Himmel.

2. Sein Wirken und Leben wurde auf Schritt und Tritt vom Heiligen Geist bestätigt, sodass wir später den Heiligen Geist in der Wiedergeburt empfangen konnten.

3. Engel beobachteten Ihn, staunten über Ihn und dienten Ihm. – In Christus wird der Engelwelt in unserer Heilszeit die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan, angesichts der man nur anbeten kann (Eph 3,10).

4. Sein Evangelium wurde nach Seiner Himmelfahrt unter den Nationen gepredigt. – Es hat auch uns erreicht und zum Glauben geführt.

5. Es wurde in der Welt geglaubt. – Denken wir an die vielen Gemeinden, die in der Nationenwelt entstanden sind. So sind auch wir Bestandteil dieser Glaubenden.

6. Er wurde aufgenommen in Herrlichkeit. – Nicht bloss «in die Herrlichkeit», sondern «in Herrlichkeit». Jesus wurde in allen göttlichen Ehren aufgenommen. Die Gemeinde sitzt heute in Christus mit zur Rechten Gottes des Vaters (Eph 2,6).

Das Geheimnis besteht in der Grösse der Offenbarung Jesu Christi als die Quelle vollkommener Rettung, als Antwort auf die Frage, wie Gott vollkommen glücklich macht. Durch Jesus werden wir in die Glückseligkeit des ewigen Gottes geführt; wir werden Teilhaber Seiner Herrlichkeit. In diesem Zusammenhang stellen wir aber auch konsequenterweise fest, dass einem Menschen ohne Jesus alles fehlt. Wer Jesus nicht besitzt, dem geht die Glückseligkeit Gottes verloren. Er hat keine Beziehung zu Gott und darum keine Beziehung zu dem, was Er ist und uns schenken will. Solch ein Mensch hat verloren und ist verloren. Deshalb bekennen wir mit dem Apostel Petrus: «Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens» (Joh 6,68).

Wir wollen nicht aufhören, für unsere Mitmenschen zu beten und ihnen das Evangelium liebevoll zu erklären. Wir wollen nicht aufhören dafür zu danken, dass Gott uns nicht braucht, aber dass Er uns will und dass Jesus alles dafür getan hat.

Norbert Lieth

Ein ignorierter und vergessener Gott

Bemerkenswerte Parallelen zwischen der Begebenheit von Paulus auf dem Areopag und der Welt heute, und was diese Geschichte für uns bedeutet.

Vor fast zwei Jahrtausenden hat sich eine Geschichte zugetragen, die verblüffende Parallelen zu unserer Zeit heute aufweist. Wir lesen in Apostelgeschichte 17,16-34:

«Während aber Paulus in Athen auf sie wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er die Stadt so voller Götzenbilder sah. Er hatte nun in der Synagoge Unterredungen mit den Juden und den Gottesfürchtigen, und auch täglich auf dem Marktplatz mit denen, die gerade dazukamen. Aber etliche der epikureischen und auch der stoischen Philosophen massen sich mit ihm. Und manche sprachen: Was will dieser Schwätzer wohl sagen? Andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein! Denn er verkündigte ihnen das Evangelium von Jesus und der Auferstehung. Und sie ergriffen ihn und führten ihn zum Areopag und sprachen: Können wir erfahren, was das für eine neue Lehre ist, die von dir vorgetragen wird? Denn du bringst etwas Fremdartiges vor unsere Ohren; deshalb wollen wir erfahren, was diese Dinge bedeuten sollen! Alle Athener nämlich und auch die dort lebenden Fremden vertrieben sich mit nichts anderem so gerne die Zeit, als damit, etwas Neues zu sagen und zu hören. Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sprach:

Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr in allem sehr auf die Verehrung von Gottheiten bedacht seid! Denn als ich umherging und eure Heiligtümer be-

sichtigte, fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: «Dem unbekannten Gott». Nun verkündige ich euch den, welchen ihr verehrt, ohne ihn zu kennen. Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind; er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas benötigen würde, da er doch selbst allen Leben und Odem und alles gibt. Und er hat aus einem Blut jedes Volk der Menschheit gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen sollen, und hat im Voraus verordnete Zeiten und die Grenzen ihres Wohnens bestimmt, damit sie den Herrn suchen sollten, ob sie ihn wohl umhertastend wahrnehmen und finden möchten; und doch ist er ja jedem Einzelnen von uns nicht ferne; denn «in ihm leben, weben und sind wir», wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: «Denn auch wir sind von seinem Geschlecht.» Da wir nun von göttlichem Geschlecht sind, dürfen wir nicht meinen, die Gottheit sei dem Gold oder Silber oder Stein gleich, einem Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung. Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Busse zu tun, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdbereich in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er für

alle beglaubigte, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.

Als sie aber von der Auferstehung der Toten hörten, spotteten die einen, die anderen aber sprachen: Wir wollen dich darüber nochmals hören! Und so ging Paulus aus ihrer Mitte hinweg. Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig, unter ihnen auch Dionysius, der ein Mitglied des Areopags war, und eine Frau namens Damaris, und andere mit ihnen.»

Der Apostel Paulus war in Athen angekommen. Während er auf seine Mitarbeiter wartete, ging er durch die Stadt. Sie war eine der wichtigsten Städte jener Zeit, vor allem in Bezug auf Kultur, Sport und Religiosität. Es trifft aber oft zu, dass gerade diejenigen, die aufgrund ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten als herausragend gelten, sehr abergläubisch sind. Im Fall von Athen war es so, dass die Bevölkerung völlig dem Götzendienst verfallen war. Dort diskutierte Paulus mit vier Gruppen von Menschen: mit den Juden, Epikureern, Stoikern und Frommen.

Die Juden hatten ihre Religion und ihr Gesetz, worauf sie stolz waren, weil sie dachten, etwas Besonderes und besser als alle anderen zu sein. Sie meinten, dass sie durch das Einhalten von Ritualen Gottes Gunst erlangen würden.

Ausserdem gab es zwei philosophische Strömungen, die ihren Ursprung in Athen hatten. Die Epikureer verdan-



«Während aber Paulus in Athen auf sie wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er die Stadt so voller Götzenbilder sah.»

ken ihren Namen den Anhängern der Lehren des athenischen Philosophen Epikur. Es war eine Philosophie, die sich darauf konzentrierte, den Genuss zum zentralen Ziel des Lebens zu machen, im Gegensatz zur Weisheit. Die Epikureer waren Materialisten, die zwar die Existenz Gottes nicht leugneten, aber meinten, dass Er sich nicht in die menschlichen Angelegenheiten einmischt. Und sie glaubten, dass sich beim Tod eines Menschen sein Körper und seine Seele auflösen. Mit anderen Worten: Sie lebten im Wesentlichen, um das Hier und Jetzt zu geniessen.

Im Gegensatz dazu stellte die stoische Philosophie das Wissen als das Hauptziel des Lebens heraus. Damals war Athen berühmt für seine hohe Kultur, Weisheit, Philosophie und schönen Künste. Man könnte fast sagen, dass die Menschen dort das Wissen, die menschliche Weisheit, verehrten. Jeder, der mit grossem Wissen und Gelehrsamkeit kam, wurde mit offenen Armen empfangen. Die Athener waren Spezialisten für philosophische Diskussionen und die Stoiker waren Pantheisten, die danach strebten, ein ehrenhaftes Leben zu führen. Sie waren fleissig und hielten sich für hervorragende, würdige Menschen, die sich deshalb anderen überlegen fühlen konnten.

Die Sackgassen

Die verschiedenen Personengruppen, denen Paulus begegnete, gibt es auch heute noch – vielleicht mit einigen Abwandlungen, aber mit den gleichen Ausprägungen. Diesen Gruppen können wir einen Grossteil der Denkweisen, die in der heutigen Welt vorherrschen, zuordnen.

Die, die immer auf der Suche nach etwas Neuem sind: In unserem Text heisst es, dass sich die Menschen in Athen durch das Streben nach Neuem auszeichneten. Heute geschieht Ähnliches. Die Menschen suchen in allem Möglichen etwas, das ihnen Sicherheit, Frieden, Hoffnung oder Wohlbefinden

gibt. Da es immer etwas Neues gibt, probieren sie auch immer wieder etwas Neues aus. Aber genau das zeigt, dass es an etwas fehlt, das wirklich sicher und wirksam ist. Wir leben heute im Zeitalter des Relativismus. Jeder hat seine eigene Wahrheit, von der er erwartet, dass der andere sie respektiert.

Das sagt uns etwas sehr Ernstes. Wenn es viele Wahrheiten gibt, die sich in der Regel an einem oder mehreren Punkten widersprechen, dann gibt es keine absolute Wahrheit. Deshalb bezeichnen viele unsere Zeit zu Recht als die Zeit der Post-Wahrheit. Doch was für eine Tragödie ist es für die Menschheit, wenn es keine absolute Wahrheit mehr gibt, wenn man an nichts mehr glauben kann, wenn alles relativ ist – je nach persönlicher Wahrnehmung oder nach Geschmack! Dies führt zu einer enormen Verunsicherung bei den Menschen. Es gibt nichts, woran einer sich festhalten kann oder worin er sicher sein kann, dass es ihn nicht im Stich lassen wird.

Und so sucht der Mensch sein Glück, seine Sicherheit und seine Zuversicht in verschiedenen Dingen. Er läuft hin und her, immer in der Hoffnung, den Sinn des Lebens zu finden. Aber was er findet, hält immer nur für eine Weile an, sodass er dann nach einer weiteren Enttäuschung wieder frustriert ist. Manche kommen sogar in die Kirchen, einfach nur aus Neugierde oder weil sie eine neue Option suchen. Jesus ist für sie bloss ein grosser Lehrer, der Initiator einer neuen Religion – einer unter vielen anderen, nur ein weiterer Weg. Manche fühlen sich sogar wohl mit der Liebe, die sie in der Gemeinschaft erhalten, aber nur so lange, bis etwas Interessanteres, Unterhaltsameres oder etwas, das ihren Bedürfnissen besser zu entsprechen scheint, auftaucht.

Die, die zum Vergnügen und materialistisch leben: Es gibt Menschen, die im Stil der Epikureer ihr Leben so gestalten, dass sie den Vergnügungen folgen. Sie leben nach dem Motto: «Lebe

das Leben, es gibt nur eines.» Daher tun viele das, was ihre Begierden befriedigt.

Partys, Freundschaften, Hobbys, Unterhaltung, Reisen, Sex, vielleicht auch Alkohol und Drogen und viele andere Dinge sind einige der Mittel, die sie einsetzen, um ihr vermeintliches Glück zu erreichen. Aber wie schnell geht das vorbei! Also muss man bald wieder zur selben Sache zurückkehren oder sich etwas suchen, das einem mehr Genuss bereitet, um zum gleichen Ergebnis zu kommen. Dies ist sehr stark mit Materialismus verbunden. Wer viel hat, scheint in der Gesellschaft angenommen zu werden, wer nichts hat, eben nicht. Daher die ständige Suche nach mehr materiellen Gütern. Wir sind zu einer Konsumgesellschaft geworden, weil viele hoffen, darin ihr Glück zu finden.

Wie schnell kann man jedoch verlieren, was man erreicht hat! Und selbst das neueste und schnellste Auto, das neue Haus oder die Reise nach Thailand füllen die Leere nicht aus. Ausserdem wird es immer einen anderen geben, der mehr und Besseres hat. Das wiederum führt zu Frustration und dem Wunsch nach mehr. Man gerät in einen Teufelskreis, wo man keine Ruhe findet.

Die, die gute Menschen sein wollen: Es gibt auch die Moralisten, solche, die glauben, dass sie gut und nützlich für die Gesellschaft sind. Im Gegensatz zu denen, die nur zum Vergnügen leben, sehen sie ihren Lebenszweck darin, anderen Gutes zu tun. Sie sind die ersten, die den Bau eines Kinderheims oder einer Schule in Afrika finanziell unterstützen. Sie spenden, um den Hunger in der Welt zu bekämpfen. Sie unterstützen Flüchtlinge und vielleicht sogar eine Umweltschutzorganisation. Oft fühlen sie sich anderen, die nicht so handeln, überlegen. Vieles von dem, was sie tun, ist natürlich grossartig. Aber finden sie wirklich dauerhaftes Glück und Sicherheit?

Die, die Weisheit und Wissen suchen: Die Athener waren sehr gelehrt, und so wie sie streben auch heute viele nach Weisheit, Titeln und Selbstverwirklichung. Die Welt ist zunehmend von einem Wissenskult geprägt. Ich bin nicht gegen ein Studium. Ich habe studiert, und lerne auch weiterhin dazu. Aber heute ist Wissen für viele alles, und viele sind stolz auf das, was sie wissen und erreicht haben. Selbst die Bibel sagt, dass Wissen stolz macht (1Kor 8,1). Es ist wie ihre Religion, und sie versuchen, darin einen Sinn zu finden. Es gibt ihnen Befriedigung, mit ihrer Kenntnis zu prahlen und mehr zu wissen als andere, Argumente zu gewinnen und für ihre Leistungen anerkannt zu werden. Doch egal, wie viel Wissen, Weisheit und Anerkennung sie erlangen, sie finden dennoch keine bleibende Erfüllung im Leben. Und gerade, weil sie sich auf ihre Fähigkeiten stützen, erkennen sie nicht, dass sie Gott brauchen.

Die, die religiös sind: Es gibt auch solche, die in der Religion den Weg zu Gott, zum Himmel oder zu einer höheren Bestimmung sehen. Sie halten sich immer an Rituale und Gebote. Sie glauben, dass sie aufgrund ihrer Frömmigkeit und ihrer guten Taten eine bessere Position verdient haben. Sie denken, dass Gott mit ihnen zufrieden sein müsste, wenn sie die Kirche besuchen, im Chor singen, Spenden geben und sich sozial engagieren.

Wie wir sehen, gibt es wie im alten Athen auch heute die unterschiedlichsten Lebensphilosophien, aber alle haben gemeinsam, dass ihnen etwas fehlt. Das wirkt sich auf die Menschen aus; es macht sie unzufrieden, aggressiv, egoistisch und so weiter. Es ist sogar einer der Faktoren für die Zunahme von psychischen Problemen und Selbstmorden. Nichts ist absolut sicher.

Zu welcher dieser Haltungen oder Lebensphilosophien neigen wir? Bringen die Wege, die wir eingeschlagen haben, den ersehnten Frieden, die



Wir leben heute im Zeitalter des Relativismus. Jeder hat seine eigene Wahrheit, von der er erwartet, dass der andere sie respektiert.



Die Athener waren sehr gelehrt, und so wie sie streben auch heute viele nach Weisheit, Titeln und Selbstverwirklichung.

wahre Zufriedenheit, die gegenwärtige und zukünftige Sicherheit? Was wir soeben gesehen haben, sind alles Sackgassen, die nur die Frustration, die Entmutigung und die zunehmend verzweifelte Suche nach der wirklichen Lösung verstärken. Vielleicht sind wir von der Richtigkeit unseres Lebensstils überzeugt. Aber wie auch immer unsere Haltung bisher war, haben wir die Demut, zu prüfen, was Gott uns sagt und anbietet, damit wir die richtige Entscheidung treffen können?

Der einzige Weg

Der unbekannte oder ignorierte Gott: Als Paulus zu den Athenern sprach, wies er darauf hin, dass sie trotz allem, was sie waren, hatten und taten, vergessen hatten, was das Wesentliche und das Wichtigste war. Er war in eine sehr religiöse Gesellschaft gekommen, in der über Hundert Gottheiten verehrt wurden – darunter viele, die mit einem der bevorzugten Lebensstile der Menschen verbunden waren. Dabei liessen die Menschen in vielen Fällen ihren niederen Instinkten freien Lauf, wie unter anderem bei der Verehrung des Weingottes oder der Fruchtbarkeitsgöttin.

Einige waren tatsächlich aufrichtig in ihrer Verehrung der Gottheiten, die auf verschiedene Weisen in materieller Form dargestellt wurden. Aber keiner dieser Götzen konnte ihre Gebete erhören, sich bewegen oder sich ihnen nähern. Weil sich die Menschen nun fürchteten, irgendeine Gottheit vergessen zu haben, die sich später gegen sie wenden könnte, hatten sie auch «dem unbekannten Gott» einen Altar errichtet (Apg 17,23). Im Gespräch mit ihnen sagt Paulus, dass sie in Unwissenheit waren (V. 30). Obwohl sie zu den kenntnisreichsten Menschen ihrer Zeit gehörten (und die Lehren ihrer Denker bis heute geschätzt und studiert werden), wussten sie nicht, was für ihr Leben und ihre Ewigkeit am wichtigsten war. Sie ignorierten den wahren Gott.

Wenn ich an unsere Gesellschaft denke, bin ich davon überzeugt, dass Paulus, wenn er heute hier wäre, dasselbe wiederholen müsste. Für die meisten ist der Gott der Bibel ein vollkommen Fremder. Eine Parallele zum Altar mit der Aufschrift «Dem unbekannten Gott» finden wir heute, wenn wir die gigantischen, wundervoll gestalteten Kathedralen betrachten. Millionen von Menschen besuchen sie jedes Jahr, machen Fotos, studieren die architektonischen Details, assoziieren sie mit den Königen, die dort herrschten, und erinnern sich an rauschende Hochzeiten, ignorieren aber den Zweck, für den sie gebaut wurden.

Viele Menschen wissen gar nicht, wer Christus ist. Wenn wir heute in einer Schule eine Umfrage machen und die Schüler fragen würden, wer ihrer Meinung nach Jesus war, wüssten so manche nicht, was sie antworten sollten, oder würden ihn sogar mit einem Fußballspieler in Verbindung bringen.

Vor einigen Jahren sprach ich mit einem Mitglied der Gideons, die Neue Testamente in Schulen, Gefängnissen, Krankenhäusern, Hotels usw. verteilen. Ich fragte ihn, wie er das Interesse für Gott in Deutschland sehe. Er antwortete: «Ich werde dies mit einer persönlichen Erfahrung illustrieren. Einmal haben wir vor einer Schule Neue Testamente verteilt. Dort habe ich einem etwa 12-jährigen Teenager eines angeboten. Er fragte mich, was das sei. Darauf erwiderte ich, dass dies ein Teil der Bibel sei und dass darin von Gott die Rede sei. Daraufhin antwortete der Junge: «Wozu brauche ich Gott?»»

Gott ist nicht nur unbekannt, sondern viele ignorieren ihn bewusst.

Die Darstellung des unbekannten und ignorierten Gottes: Paulus wurde eingeladen, diesen neuen Glauben auf dem Areopag vorzustellen und zu verteidigen. Der Areopag war ein Ort des Gerichts, an dem sich Richter, Weise und alle Verantwortlichen versammelten, um die Angelegenheiten der Stadt

zu besprechen und Recht zu sprechen (allerdings wurde Paulus nicht als Verbrecher angeklagt, sondern aus Neu gierde dorthin gebracht).

Der Apostel hob zunächst die Religiosität der Athener hervor. Er sagte zu ihnen: «Ich sehe, dass ihr in allem sehr auf die Verehrung von Gottheiten bedacht seid!» (Apg 17,22). Andere Übersetzungen sprechen von religiösen Leuten. Das im griechischen Grundtext zugrunde liegende Wort für die Verehrung von Gottheiten ist *deisidaimo*, was sowohl hochgradiger Aberglaube als auch Ehrfurcht vor der Gottheit bedeutet (*deido*: Furcht; *daimon*: Dämon oder heidnischer Gott). Es fällt auf, dass dieses Wort im Original den Begriff des Dämons beinhaltet. An anderer Stelle weist der Apostel darauf hin, dass in der Anbetung von Bildern die Anbetung von Dämonen enthalten ist (1Kor 10,20). Gott verbietet in aller Deutlichkeit die Anbetung jeglicher Wesen oder Gegenstände (2Mo 20,4,5). Wer also gegen dieses klare Gebot verstösst, auch wenn es den Namen eines Heiligen trägt, öffnet sich ungeheuren Einflüssen.

Dann zeigte Paulus ihnen, dass es einen wahren Gott gibt, der den Himmel und die Erde, aber auch den Menschen geschaffen hat. Gott sei Dank sind wir kein Produkt des Zufalls oder einer grossen Explosion, sondern ein besonderer schöpferischer Akt eines liebenden Gottes. Sein ausdrückliches Interesse galt der Erschaffung des Menschen. Dieser Gott braucht keine Tempel für Seine Wohnung oder Menschen, die Ihm Nahrung bringen, denn Er ist der Schöpfer von allem.

An anderer Stelle sagt Paulus, dass der Mensch schon durch die Beobachtung der Schöpfung zum Schluss kommen sollte, dass es Gott gibt (Röm 1,18-21). Wenn wir ehrlich sind und die Schönheit, die Ordnung und das Zusammenspiel von allem, was existiert, oder das Wunder unseres Körpers betrachten, können wir erkennen, dass es ein hochintelligentes Wesen ge-

ben muss, das alles erschaffen hat und hinter den physikalischen Gesetzen steht, die diese Ordnung halten. Hier gibt es keinen Zufall, sondern Planung bis ins kleinste Detail.

Manche behaupten, Gott existiert nicht, weil sie Ihn noch nicht gesehen haben. Aber, wenn es eine Uhr mit all ihren wundervollen Mechanismen gibt, zweifelt niemand an der Existenz eines Uhrmachers. Wenn wir ein majestätisches Bauwerk sehen, gehen wir zu Recht davon aus, dass es einen Architekten gibt, obwohl wir ihn noch nie gesehen haben. Genauso liefert uns die Natur den Beweis, dass es einen Schöpfer geben muss.

Denken wir einen Moment lang an die Tatsache des grenzenlosen Raums, was uns darauf hinweist, dass die Ursache für seine Existenz unendlich sein muss. Die Tatsache, dass es unerschöpfliche Energie gibt, zeugt von Allmacht. Die erste Ursache für unendliche Komplexität ist der Beweis für vollständiges Wissen. Die Existenz der unberechenbaren Zeit weist uns auf eine ewige Ursache hin. Und so erkennen wir, dass alles auf einen Schöpfer zurückzuführen ist, der unendlich, allmächtig, allwissend und ewig ist. Und nicht zuletzt muss die erste Ursache des Lebens das Leben sein. Von nichts kommt nichts. Und das eigentliche Wesen Gottes ist das Leben.

Was bei der Schöpfung am meisten auffällt, ist das besondere Interesse an einem bestimmten Geschöpf – an den Menschen. Physisch mögen wir den Affen ähnlich sein, aber es gibt etwas in unserem Wesen, das uns unendlich überlegen macht. Die einzigen Geschöpfe auf Erden, die denken und fragen können, woher sie kommen, wohin sie gehen und wozu sie da sind, sind wir Menschen. Die meisten Menschen erkennen an, dass es ein höheres Wesen geben muss, das sie irgendwie verehren. Deshalb haben wir so viele Religionen. Die Bibel bestätigt dies, indem sie sagt: «Auch die Ewigkeit hat er

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Samuel Rindlisbacher
spricht über das Thema:

Der weisse Reiter - Christus oder Antichrist?

DO, 20.10.2022 | 19:30
Hockenheim

Ev. Gemeinschaft Hockenheim,
Luisenstrasse 13
DE-68766 Hockenheim

SO, 23.10.2022 | 15:00
Siegen

Tagungs- und Kongresszentrum
Siegerlandhalle, Atrium, Koblenzer
Strasse 151, DE-57072 Siegen

DI, 25.10.2022 | 19:30
Berlin

EC Gemeinschaftshaus Spandau,
Ruhlebener Strasse 9
DE-13597 Berlin



Manche behaupten, Gott existiert nicht, weil sie ihn noch nicht gesehen haben. Aber, wenn es eine Uhr mit all ihren wundervollen Mechanismen gibt, zweifelt niemand an der Existenz eines Uhrmachers.

in ihr Herz gelegt, da sonst der Mensch das Werk, das Gott getan hat, nicht von Anfang bis zu Ende herausfinden könnte» (Pred 3,11). Der Zweck, zu dem Gott die Menschen geschaffen hat, ist, wie unser Text sagt: «Damit sie den Herrn suchen sollten» (Apg 17,27).

Was die Existenz Gottes betrifft, so nehmen viele einfach an, dass es ihn geben muss, aber sie haben ihn noch nicht gefunden, also suchen sie weiter und versuchen es auf verschiedenen Wegen. Die meisten Menschen fallen in diese Gruppe. Sie können Theisten, Agnostiker oder Religiöse sein.

Atheisten dagegen leugnen Gottes Existenz, weil sie ihn nicht gefunden haben. Ihre Argumentation ist nicht sehr logisch. Versuchen wir, dies zu illustrieren: Ich verstecke einen Goldbarren in einer grossen Stadt und verkünde dies in den Medien. Viele suchen danach. Manche kommen müde zurück und sagen, dass sie das Gold einfach noch nicht gefunden haben. Es gibt aber auch einige, die aufgeben und sagen: «Da ich den Goldbarren nicht gefunden habe, kann er nicht existieren.» Das ist im Grunde genommen die Antwort der wenigen wahren Atheisten, die es gibt. Da sie Gott nicht gefunden haben, meinen sie, dass Er auch nicht existieren kann.

Die Suche nach dem verlorenen Gott: Die Bibel sagt uns, dass der Mensch verloren und unfähig ist, den Weg zu Gott zu finden (Jes 53,6). Doch Gott möchte, dass alle Menschen ihn suchen: «... damit sie den Herrn suchen sollten, ob sie ihn wohl umhertastend wahrnehmen und finden möchten ...» (Apg 17,27). Und obwohl sich die Menschen im Allgemeinen Gott nicht nähern wollen, ist Er laut Paulus «jedem Einzelnen von uns nicht ferne» (V. 27). Er ist so gross, dass Er allumfassend ist, aber zugleich möchte Er mit jedem Einzelnen von uns Gemeinschaft haben. Und es gibt nichts, was der Mensch an Seine Stelle setzen kann. Daher die Nutzlosigkeit der Bilder, die verehrt werden. Ein so

grosser Gott kann nicht ein Stück Stein, Gips oder Leinwand sein.

Lange Zeit hatte Gott Geduld mit der Unwissenheit der Menschen. Jetzt aber gebietet Er, dass «alle Menschen überall» Busse tun (V. 30). Busse – oder Bekehrung, wie wir es nennen – bedeutet eine Kursänderung um 180°. Wir sind in eine Richtung gelaufen, aber nun heisst es, in die entgegengesetzte Richtung zu gehen. Wer diese radikale Veränderung noch nicht erlebt hat, ist auch nicht gerettet. Man kann sehr weise oder religiös sein, aber wenn es nicht zu diesem Richtungswechsel und zu einer Aufnahme Jesu ins Leben gekommen ist, kennt man Gott noch nicht wirklich.

Wir könnten fragen, warum oder was wir denn bereuen sollten. Wir alle hatten oder haben ein Problem. Gott erschuf den Menschen nach Seinem Ebenbild und hatte vollkommene Gemeinschaft mit ihm. Aber der Mensch hielt sich für klüger als Gott, wollte ohne ihn auskommen, seinen eigenen Weg gehen, und das führte ihn zur Sünde, was bedeutet, das Ziel Gottes zu verfehlen. Weil Gott aber heilig ist, kann Er keine Gemeinschaft mit einem Wesen haben, das gesündigt hat. Die Bibel sagt: «Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes» (Röm 3,23). Und weil Gott gerecht ist, muss Er auch den Sünder durch Jesus Christus, Seinen Sohn, richten (Apg 17,31). Aus diesem Grund verlangt Gott, dass der Mensch über seine Sünden Busse tut. Es gibt keinen anderen Weg, wie wir gerettet werden können. Der Mensch ist sehr stolz und denkt, dass er ohne Gott leben kann. Es gibt so viele, die sich für weise halten, aber sie wollen diese ernste Wahrheit nicht erkennen. Denn wenn wir ehrlich sind, mag es niemand von uns, wenn man uns sagt, was wir tun sollen, geschweige denn, dass wir falsch liegen.

Der weiseste Mann, der je auf der Erde gelebt hat – König Salomo – sagte: «Die Furcht des Herrn ist der Anfang

der Erkenntnis; nur Toren verachten Weisheit und Zucht!» (Spr 1,7). Der wirklich weise Mensch erkennt und handelt nach dieser Wahrheit. Wenn wir erkennen, dass Gott existiert, dass Seine Worte wahr sind und dass wir Busse tun und zu Ihm kommen müssen, um gerettet zu werden, dann beweisen wir wahre Weisheit.

Der Weg zu Gott: Paulus setzte seine Predigt fort, indem er den einzigen Weg zur Erlösung aufzeigte. Er hatte die Religiosität der Athener bemerkt, aber auch ihre völlige Unkenntnis von Gott. Dies ist auch heute noch der Fall. Viele sagen, sie glauben an Gott. Einige behaupten sogar, an Jesus zu glauben und ihre Sünden bereut zu haben. Aber ihr Bekenntnis ist oft einfach nur eine Religion. Sie haben keine echte, tiefe Beziehung zu Gott. Sie glauben an Gott, wie sie an Liebe, Energie oder ihr Bankkonto glauben.

Die Bibel sagt, dass wir nur gerettet werden können, wenn wir einen Ersatz für unseren sündigen Zustand haben. Und so erzählte Paulus den Menschen in Athen von Jesus, der gestorben und auferstanden ist (Apg 17,31). Denn die einzige Möglichkeit, von der Schuld freigesprochen zu werden und die Vergeltung unserer Sünden zu erlangen, besteht darin, dass sie bezahlt wird. Doch kein Mensch kann unsere Schuld bezahlen, da wir alle schuldig sind. Deshalb musste Jesus Christus in diese Welt kommen, um unsere Sünde zu tragen. Der Gerechte und Unschuldige starb am Kreuz, um die Strafe zu erleiden, die wir verdient haben. Aber Jesus ist auch von den Toten auferstanden. Damit demonstrierte Er Seine Macht über den physischen und den ewigen Tod. Durch Ihn, und nur durch Ihn, erhält der Mensch das volle Leben hier und den Zugang zum ewigen Leben bei Gott im Himmel.

In Römer 5,1 weist der Apostel Paulus auf eine grundlegende Wahrheit hin: «Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frie-

den mit Gott durch unsren Herrn Jesus Christus.» Man wird nur durch den Glauben an Jesus Christus von Gott für gerecht erklärt. Die Frage ist, wie sich dieser Glaube manifestiert.

Meine Frau und ich haben eine junge und sehr religiöse Frau kennengelernt. Sie bezeugte, dass sie an Gott und an Jesus glauben würde und dass sie Busse über ihre Sünden getan hätte. Aber irgendetwas liess uns keine Ruhe, so luden wir sie nach Hause zu einem Gespräch über den Glauben ein. Als ich sie fragte, worauf ihr Glaube basierte, veranschaulichte ich dies mit dem Stuhl, auf dem sie sass. Sie war zum ersten Mal bei uns und kannte den Stuhl nicht, aber sie hatte darauf vertraut, dass er sie tragen würde. Ich stellte die Frage, was wäre, wenn ich kein volles Vertrauen in den Stuhl hätte. Ich würde mich stark auf den Tisch stützen, um sicherzugehen, dass der Stuhl unter mir nicht auseinanderbricht. Der Tisch ist ein Bild für die religiösen Institutionen – seien sie nun katholisch, mormonisch, von den Zeugen Jehovas oder sogar evangelisch. Es ist ein Glaube an Jesus plus eine Kirche. Es wäre also nicht der Glaube an Jesus allein.

Ich könnte mich aber auch auf jemanden auf einem Stuhl neben mir stützen. Dies ist ein Beispiel für den Glauben, der mit einer Person wie mit einem Priester, dem Papst, einem Seelsorger oder sogar mit verstorbenen Personen wie den sogenannten Heiligen oder der Jungfrau Maria geteilt wird. Es ist immer noch ein gemeinsamer Glaube. Es ist nicht nur der Glaube an Jesus Christus.

Ein Beispiel: Ich habe ein ganz besonderes und tödliches Problem in meinem Herzen. Und es gibt nur einen einzigen Chirurgen auf der ganzen Welt, der dieses Problem erfolgreich beseitigen kann. Der Tag der Operation kommt, sie legen mich auf den Operationstisch und ein Assistent erscheint und sagt zu mir: «Der Chirurg hat einen anderen Termin, aber keine

Sorge, seine Mutter wird dich operieren.» Da frage ich: «Ist sie eine Chirurgin?» – «Nein, aber sie ist eine sehr nette Frau, die ihren Sohn sehr liebt.» Natürlich würde ich sie nicht an mir operieren lassen. So ist es auch mit dem Heil, wenn man sich auf jemand anderen stützen will. Wie gut jemand auch sein oder gewesen sein mag, nur Einer errettet.

Um auf das Bild des Stuhls zurückzukommen, kann es noch einen dritten Fall geben. Ich kann auch mit gebeugten Knien sitzen und den Stuhl kaum berühren. Das hiesse, mehr auf mich selbst und meine eigene Kraft zu vertrauen, als auf Jesus. Das ist ein typisches Beispiel für viele Menschen, die sich für gut halten und viele gute Taten vollbringen. Aber die Bibel ist eindeutig: «Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus» (1Tim 2,5). Oder: «Und es ist in keinem andern das Heil; denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in welchem wir sollen gerettet werden!» (Apg 4,12).

Die Erlösung ist nur durch Jesus möglich.

Angesichts der Realität einer unendlichen Zahl von vermeintlichen Wegen, die diese Welt anbietet und die der Mensch erfunden hat, die aber alle in einer Sackgasse enden, und angesichts einer Gesellschaft, in der die Wahrheit für jeden relativ ist, bekräftigt Jesus ausdrücklich: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich» (Joh 14,6). Der Apostel Johannes zeigt in seinem Evangelium, wie unfähig der Mensch ist, trotz all seines Wissens und seiner Bemühungen, wahren Frieden und bleibende Sicherheit zu finden. Aber er weist darauf hin, dass man durch den Glauben an Jesus das wirkliche Leben findet, denn der Herr Jesus spricht: «Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben» (Joh 10,10).



Es gibt zwei Wege, und wie so oft gibt es dort, wo ein Weg ist, auch ein Ziel, einen Ort, an den man gelangen will. Jesus hat sehr deutlich vor der Gefahr gewarnt, den Weg ohne Ihn zu gehen.

In Apostelgeschichte 17,28 werden wir mit der Tatsache konfrontiert, dass Gott lebendig ist. Er ist der Einzige, der Leben spenden kann – nicht nur biologisches, sondern auch geistliches und ewiges. Niemand kann den wahren Sinn des Lebens finden, wenn er nicht in der Beziehung zu Gott steht.

Der Mensch hat mehrere Möglichkeiten, aber sie lassen sich alle in zwei verschiedene zusammenfassen: entweder ein Leben in Unwissenheit über Gott oder ein Leben in voller Identifikation mit Gott durch das Werk Christi am Kreuz. An anderer Stelle weist Jesus auf die Realität eines jeden Menschen in dieser Welt hin. Es gibt nur zwei Wege, und jeder von uns befindet sich auf einem der beiden. Betrachten wir das jeweilige Ende der zwei Wege. Jesus sagt: «Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der ins Verderben führt, und viele sind es, die da hineingehen. Aber die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden!» (Mt 7,13.14).

Es gibt zwei Wege, und wie so oft gibt es dort, wo ein Weg ist, auch ein Ziel, einen Ort, an den man gelangen will. Jesus hat sehr deutlich vor der Gefahr gewarnt, den Weg ohne Ihn zu gehen, weil dessen Ziel die ewige Verdammnis, die Hölle, ist. Wie Paulus in Athen sagte: «Weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat» (Apg 17,31), nämlich den Herrn Jesus Christus. Aber es gibt auch den Weg zum Himmel, zum ewigen Leben, wenn man an Jesus glaubt und Ihn annimmt. Die Entscheidung ist eine persönliche: Welchen Weg wählst du? Welche Entscheidung triffst du? Worauf, oder besser, auf wem basiert dein Glaube? Ist es Jesus allein?

Die Wahl des Weges

Damals in Athen gab es zwei Reaktionen auf die Botschaft des Apostels.

Der verworfene Gott: Für die meisten der klugen Athener war die Botschaft des Paulus kaum mehr als lächerlich. Einerseits waren sie davon überzeugt, dass die Götter nicht sterben können, und andererseits erschien ihnen das Konzept der Auferstehung lächerlich. Die Philosophen der damaligen Zeit sahen in Paulus bloss einen «Schwätzer», wörtlich: einen «Samensammler». Das heisst, jemand, der das ausnutzt, was andere weggeworfen oder fallen gelassen haben.

Der Apostel Paulus, einst eine führende Persönlichkeit des Judentums, der die höchste religiöse Ausbildung genossen hatte, kannte und bekannte die einfache Botschaft eines Menschen, der Sein Leben für ihn gegeben hatte. Für diejenigen, die sich für zu weise hielten, war diese Botschaft zu simpel.

Die freie Erlösung, die uns angeboten wird, ohne dass wir besondere Werke oder Verdienste vorweisen müssten, und die wir einfach im Glauben annehmen können, halten auch heute viele für zu einfach, um wahr zu sein. Andere wiederum wollen ihr Leben nicht ändern und ziehen es vor, Gott weiterhin zu ignorieren. Das ist der Weg des verworfenen Gottes.

Der akzeptierte Gott: Trotz der stattlichen Gruppe, die sich für klüger hielt und es vorzog, mit ihren Philosophien und ihrem Götzendienst fortzufahren, gab es auch die Gottesfürchtigen. Wir wissen nicht genau, auf wen sich der Schreiber der Apostelgeschichte bezieht, aber wir können davon ausgehen, dass es diejenigen waren, die in Ehrlichkeit und Demut nach der Wahrheit über Gott und ihr Leben suchten. Denn es heisst: «einige ... wurden gläubig» (Apg 17,34). Sie glaubten, dass der Herr Jesus in diese Welt kam, um für sie zu sterben, sie von ihrer Schuld zu befreien, ihnen ihre Sünden zu vergeben und ihnen das ewige Leben zu schenken.

Vor dieser Entscheidung steht heute jeder. Wir mögen unsere Wege mit unseren eigenen Lebensphilosophien ge-

hen, doch wir sollten bedenken, dass es Gott gibt, dass Himmel und Hölle eine Realität sind und dass die Entscheidung, die wir jetzt treffen, unser Leben beeinflussen wird und bestimmen wird, wo wir die Ewigkeit verbringen. Die Bibel warnt uns mit grossem Ernst:

«Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Darin besteht aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn wer Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht ge-

straft werden ... Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm» (Joh 3,17-20.36).

In einer Welt voller irreführender Angebote, ohne Sicherheit, ohne echten Frieden und voller Sackgassen, will der Herr Jesus uns zur Wahrheit, zum Leben in Fülle und zum ewigen Heil führen. Immer wieder lädt Er uns ein: «Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt (wie die Schrift sagt), aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fliessen» (Joh 7,37.38).

Kommen wir zu Jesus, und Er wird unseren Durst stillen! Kommen wir zu Christus, und Er wird uns retten! Das Geschenk der Errettung wird uns zuteil, wenn wir an Ihn glauben. Aber

der Glaube ist viel mehr als nur eine intellektuelle Übung. Der Glaube an Jesus als Retter beinhaltet, dass wir Busse für unsere Sünden tun und annehmen, dass Jesus am Kreuz auch für unsere eigenen Sünden gestorben und unser persönlicher Erlöser ist. Diejenigen, die diese Glaubensentscheidung treffen, beginnen viel mehr als nur eine Religion – sie beginnen eine persönliche Beziehung zu Gott selbst! Auf ganz besondere Weise kann so jeder Mensch zu einem geliebten Kind Gottes werden (Joh 1,12). Wer diese Beziehung eingehen will, dem verspricht die Bibel, dass, «wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden» (Röm 10,13).

Hast du dies getan oder willst du es nicht jetzt tun?

STEPHAN BEITZE

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Fredy Peter
spricht über das Thema:

NEUE
Versammlungsorte
in Österreich!



Leben in Hoffnung und Naherwartung



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-10



Büchertisch
mit Neuheiten!

DO, 13.10.2022 | 19:30

Bregenz

Hotel Messmer
Kornmarktstrasse 16
AT-6900 Bregenz

FR, 14.10.2022 | 19:30

Dornbirn

Kolpinghaus Dornbirn
Jahngasse 20
AT-6850 Dornbirn

SA, 15.10.2022 | 19:30

Feldkirch

Central Hotel Leonhard
Leonhardsplatz 2
AT-6800 Feldkirch

SO, 16.10.2022 | 15:00

Bludenz

Alpstadt Lifestyle Hotel
Werdenbergerstrasse 53/55
AT-6700 Bludenz



Nationalratssaal des schweizerischen Parlamentes

Zwei Drittel des Schweizer Nationalrats stellen sich gegen Streichung Gottes aus der Verfassung

In der Schweiz bleibt der Gottesbezug in der Verfassung. Der SP-Politiker Fabian Molina hatte den Antrag gestellt, «Im Namen Gottes des Allmächtigen» aus der Präambel der Schweizer Verfassung zu streichen, weil die Anrufung Gottes heute «aus der Zeit gefallen» sei. Der Nationalrat stimmte im Juni über die Parlamentarische Initia-

tive von Molina ab und entschied mit 119 zu 53 Stimmen, den Gottesbezug in der Verfassung des Landes zu behalten. Die EVP-Nationalrätin Marianne Streiff sagte dazu: ««In nomine Domine», «in Gottes Namen» und «im Namen Gottes des Allmächtigen» begleiten uns bereits seit 1291. Damit wollten unsere Vorfahren, damit wollen auch

wir zum Ausdruck bringen, dass kein König und keine Parteien die höchste Macht in der Schweiz innehaben. Indem wir uns auf etwas Übergeordnetes berufen, anerkennen wir, dass wir letztlich nicht alles selbst in den Händen haben. Dies hat mit Demut zu tun. Wir wollen damit zur Bescheidenheit aufrufen.»

MNR

Das Oberlandesgericht Frankfurt bestätigt Verwerfung der Schöpfungsordnung

Es ist offiziell: Die deutsche Gerichtsbarkeit verwirft die Schöpfungsordnung, die noch vorgestern eine akzeptierte Norm in der Gesellschaft war. Die Deutsche Bahn, die es bislang scheinbar nicht als Priorität betrachtet hatte, in ihrem Buchungssystem neben «Mann» und «Frau» noch ein undefinierbares Geschlecht einzufügen, wurde verklagt. Das Oberlandesgericht

Frankfurt gab dem Klagenden Recht, der sich als «non-binäre Person» persönlich angegriffen und geschädigt fühlte, weil er sich zwischen «Mann» und «Frau» entscheiden musste, als er ein Ticket kaufen wollte. Ihm wurde 1000 Euro Entschädigung zugesprochen und die Deutsche Bahn wurde dazu verdonnert, umgehend ihr System zu aktualisieren. Fatima Keilani

berichtet für die NZZ: «Die Bahn teilte mit, sie baue ihre elektronischen Buchungssysteme derzeit ohnehin um, wobei eine «gendergerechte Ansprache-Option ein wesentlicher Baustein» der neuen Plattform sein werde. Allerdings wollte sich das Verkehrsunternehmen dafür ein Jahr länger Zeit lassen. Jetzt muss es die Option schneller schaffen.»

MNR

Wie die Wissenschaft immer unwissenschaftlicher wird



Humboldt-Universität in Berlin

Die Biologin Marie-Luise Vollbrecht wurde aus Sicherheitsbedenken von der Humboldt-Universität in Berlin ausgeladen, weil sie in einem Vortrag für zwei Geschlechter argumentieren wollte und die Studenten dagegen protestierten. Damit bestätigte sich die These von Ulrike Ackermanns Buch «Die neue Schweigespirale. Wie die Politisierung der Wissenschaft unsere Freiheit einschränkt». In der NZZ schreibt Thomas Ribi dazu: «Dass linke Aktivisten versuchen, den öffentlichen Diskurs mit Sprechverboten und Verunglimpfungen so weit einzuschränken, dass der freie Austausch von Ideen, Argumenten und Meinungen verunmöglicht wird, ist in den vergangenen Jahren zu einer traurigen Realität geworden. [...] Und die Universitäten sind ein wesentlicher Treiber der Entwicklung.» Ein Beispiel für das verdrehte Weltbild linker Aktivisten bietet der frühere Grüne-Politiker Volker Beck, der zum Fall der Humboldt-Universität auf Twitter schrieb: «Sicherheitsbedenken sollten kein Grund zur Absage eines Vortrages in einer demokratischen Gesellschaft sein. Die Ablehnung des inhumanen Biologismus der Vortragenden schon.» Ron Kubsch kommentiert: «Mit anderen Worten: Nach Beck ist die Behauptung, dass es nur zwei biologi-

sche Geschlechter gibt, unmenschlich.» Die Bestimmung des Geschlechts ist zu einer unwissenschaftlichen Gefühlsache geworden, die niemand infrage stellen darf. Das zeigt auch ein FAZ-Interview mit der Charité-Ärztin Prof. Dr. med. Sibylle M. Winter, die zu einem geplanten Selbstbestimmungsgesetz sagte: «Die Geschlechtsidentität ist eine subjektive Einschätzung. Es gibt keine Diagnostik wie eine Blutentnahme oder

SIBYLLE M. WINTER:

«Die Geschlechtsidentität ist eine subjektive Einschätzung. Es gibt keine Diagnostik wie eine Blutentnahme oder Ähnliches ...»

Ähnliches. Deshalb ist es sehr wichtig, den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, uns ihre Gedanken zu ihrer Geschlechtsidentität mitzuteilen. [...] Ihre subjektive Einschätzung ist für uns maßgeblich. [...] Für uns bedeutet das: Wir prüfen nicht, wir stellen es nicht infrage. Wir schauen nicht, ob es wirklich so ist.»

MNR

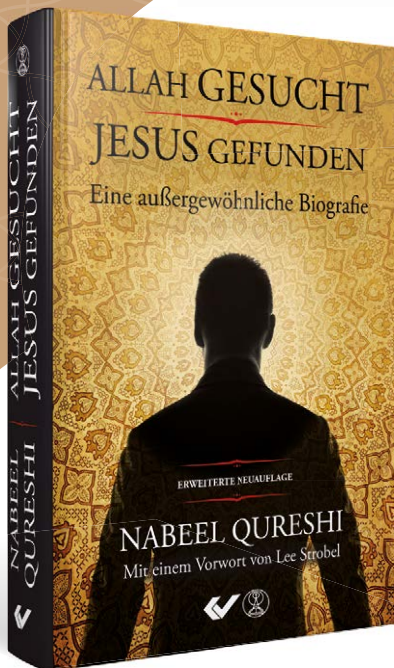


Verlogener Sprachgebrauch

In den USA schlagen einige Konservative zurück gegen den Genderwahn. Unter ihnen auch Matt Walsh vom *Daily Wire*, der mit seiner Dokumentation «What Is a Woman?» (Was ist eine Frau?) Aufsehen erregt. Im Film fragt er die unterschiedlichsten Menschen, für ihn zu definieren, was eine Frau ist. Linke Aktivisten schaffen dies nicht, weshalb sie regelmässig explodieren und sich selbst und ihre Ideologie entlarven. Einige konservative Politiker haben inzwischen die Taktik von Walsh übernommen. So fragte der republikanische Senator Josh Hawley in einer Anhörung die Juraprofessorin Khiara Bridges, warum sie von einer «Person mit dem Potenzial zur Schwangerschaft» spricht, anstatt von einer Frau. Bridges erwidert, Hawleys Art der Befragung sei transphobisch und setze Transmenschen der Gewalt aus. Die treffende Gegenfrage des Senators: «Sie behaupten, ich setze Menschen der Gewalt aus, wenn ich sage, dass Frauen schwanger werden können?» Konservative Kommentatoren verweisen auf die dystopischen Romane von George Orwell, «1984» und «Farm der Tiere», oder auf «Schöne neue Welt» von Aldous Huxley, deren beängstigende Endzeitszenarien immer mehr Realität zu werden scheinen. Wie jemand in einer konservativen Talkshow festhielt: So definieren die Progressiven die Sprache um, um anderen Lügen über die Realität aufzudrängen, während Sprache eigentlich dazu da sein soll, die Wahrheit zum Wohl des anderen weiterzugeben.

MNR

Informieren. Verstehen. Erklären!



NABEEL QURESHI

Allah gesucht – Jesus gefunden

Eine aussergewöhnliche Biografie. Nabeel Qureshi wächst in einem liebevollen muslimischen Zuhause auf. Schon in jungen Jahren entwickelt er eine Leidenschaft für den Islam. Dann entdeckt er – fast schon gegen seinen Willen – unwiderlegbare Beweise für die göttliche Natur und die Auferstehung Jesu Christi. Die Wahrheit über die Gottessohnschaft Jesu kann er nicht länger leugnen. Doch eine Konvertierung würde automatisch die Trennung von seiner geliebten Familie bedeuten.



Hardcover, 512 S.
Bestell-Nr. 180177
CHF 25.00, EUR 17.90

DAS NEUE TESTAMENT

Das lebendige Buch

Arabisch/Deutsch. Mit dem arabisch-deutschen Neuen Testament steht Ihnen ein wertvolles Geschenk und ein einzigartiges Instrument zur Verbreitung des Evangeliums zur Verfügung; Sie können damit arabisch Sprechende mit der besten Botschaft der Welt erreichen, und ausserdem bietet der deutsche Text, der immer parallel zum Arabischen läuft, den Lesern die Möglichkeit, die deutsche Sprache mit der Wahrheit in der Hand besser kennenzulernen.



IRMÃO MEHDI

Ich war blind

Die Geschichte eines ehemaligen Moslems, der sein Leben Jesus übergeben hat. Irmão Mehdi ist in einer der religiösesten Familien seines Landes geboren. Noch immer gehört sein Vater zu den einflussreichsten islamischen Führern in Marokko. Doch die Kraft des Evangeliums traf Mehdi, als er an der Universität islamische Theologie studierte und das Evangelium mit dem Koran verglich. Erhellend, inspirierend und aufrüttelnd.



Paperback, 128 S.
Bestell-Nr. 180173
CHF 10.00, EUR 7.00

SAMYA JOHNSON

Die reine Wahrheit

Koran und Bibel im Vergleich. «Die reine Wahrheit» nimmt Bibel und Koran bei ihrem jeweils eigenen Wort und zeigt durch vergleichende Zitate, was sie zu verschiedenen Fragen wie Ehe, Erlösung, Gott, Himmel, Hölle, Kunst oder Wunder zu sagen haben. Unverzichtbar, wenn man sowohl den christlichen Glauben als auch den Islam besser verstehen will. Mit diesem leicht verständlichen und übersichtlichen Buch hat man das ideale Hilfsmittel in der Hand für das Gespräch zwischen Christen und Muslimen.



Paperback, 96 S.
Bestell-Nr. 180198
CHF 7.00, EUR 5.00



Ideal zum Weitergeben!



Paperback, 11.3 x 16.1 cm, 940 S.
Bestell-Nr. 321007
CHF 3.00, EUR 2.00



2022 ISRAELREISEN

FÜR KURZENTSCHLOSSENE

NUTZEN SIE DIE LETZTE GELEGENHEIT, UM IN
DIESEM JAHR MIT UNS NACH ISRAEL ZU REISEN
UND ERLEBEN SIE ISRAEL LIVE!



23.10. – 3.11.22

HERBSTREISE II



30.10. – 9.11.22

SENIORENREISE

EL AL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL.

ANMELDUNG & INFOS



www.beth-shalom.reisen



reisen@beth-shalom.ch



0041 (0)44 952 14 14



בית שלום
BETH-SHALOM

Mitternachtsruf Freundestreffen



NORBERT LIETH

spricht um 10:00 und 13:30 über das Thema:

GLAUCHAU MONTAG, 03.10.2022

Sachsenlandhalle Glauchau
An der Sachsenlandhalle
DE-08371 Glauchau

Die fünf Evangelien



und ihre Bedeutung



BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!



KINDERPROGRAMM AB 6 JAHREN
mit Hans-Jürgen Braun

Zum Thema

EINE BESONDERE OFFENBARUNG

spricht **Norbert Lieth** in

ZWICKAU

SA, 01.10.2022 | 15:00

Evang. Freikirchliche Gemeinde Zwickau
Scheffelstr. 28
DE-08066 Zwickau

WERDAU

SO, 02.10.2022 | 10:00

Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau
Sidonienstr. 16
DE-08412 Werdau

HEILBRONN

DI, 04.10.2022 | 19:30

Evang. Freikirchliche
Brüdergemeinde, Frauenweg 7
DE-74072 Heilbronn

Was die glückselige Hoffnung für unser Leben bedeutet



Eine Untersuchung von Titus 2,11-15 im Hinblick auf die Gnade Gottes und unser Leben in der Heiligung.

Manche stellen sich die Frage: Wenn ich wüsste, dass der Herr morgen wiederkäme, was würde ich heute anders tun? – Sich diese Frage zu stellen, ist aber nicht die Art von Hingabe, die der Herr will – ob heute oder in Tausend Jahren, meine Anbetung sollte stets dieselbe sein. Ich tue etwas nicht, weil ich meine, der Herr käme jetzt, sondern weil ich Ihn liebe.

John Wesley wurde gefragt: «Was würdest du heute tun, wenn du wüsstest, dass dein Herr heute Abend kommen würde?» Seine Antwort soll gelautet haben: «Aufstehen, frühstücken, rausgehen wie jeden Morgen und auf der Strasse evangelisieren, zurückkommen, zu Mittag essen, ausruhen, Tee trinken und wieder rausgehen und evangelisieren.» So war sein Fazit: «Ich würde nichts ändern! Ich lebe nach dem Willen Gottes!»

In Titus 2,11-15 schreibt nun der Apostel Paulus: «Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unseres Retters Jesus Christus, der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun. Dieses sollst du lehren und mit allem Nachdruck ermahnen und zurechtweisen. Niemand soll dich geringschätzen!»

Paulus beginnt, wo wir alle beginnen sollten: mit der Gnade, der Gnade Gottes. Gottes Gnade ist die unverdiente Gunst gegenüber gottlosen, unwürdigen Sündern, die Er von Verdammung und Tod befreit. Aber Gottes Gnade ist mehr als nur eine göttliche Gabe; sie ist eine göttliche Person, Jesus Christus. Jesus Christus, der menschengewordene Gott, ist die personifizierte Gnade. Jesus personifiziert und bringt die Gnade Gottes zum Ausdruck. – «Die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen.»

Durch den menschengewordenen Gott ist die Gnade zu uns gekommen: «Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde, die jetzt aber offenbar geworden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus, der dem Tod die Macht genommen hat und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium» (2Tim 1,9-10).

Der eigentliche Sinn der erlösenden Gnade Gottes durch Jesus Christus ist es, den Menschen vor der Verderbnis und Zerstörung durch die Sünde zu retten. Denn die Sünde schwächt und zermalmt das menschliche Leben, trennt den Sünder von einem heiligen Gott und besteht in der unerlösten Menschheit wie eine unheilbare und tödliche Krankheit weiter.

In Titus 2,11-14 fasst Paulus den ewigen Plan Gottes in Christus zusammen. Er nennt vier Aspekte bzw. Wirklichkeiten der erlösenden Gnade Gottes:

1. Erlösung von der Bestrafung (V. 11);

2. Erlösung von der Kraft der Sünde (V. 12);
3. Errettung aus der Gegenwart der Sünde (V. 13).
4. Erlösung von der Herrschaft der Sünde (V. 14).

Die Erlösung von der Bestrafung

Gottes Gnade ist heilbringend für alle Menschen. Das Wort «Heil» beschreibt das Verlangen Gottes, das sich in Seinem Erlösungswerk zeigt, nämlich Menschen zu erlösen, zu retten und von der Sünde zu befreien. Diese Errettung erfolgt nur durch Gnade und nur durch Jesus Christus. Ohne sie ist der Mensch ewig verloren, zur Hölle verurteilt (Mt 9,43-44; Jes 66,24). Christus aber erwirkt ewiges Heil und ewige Errettung für diejenigen, die ihr Vertrauen in Ihn, Gottes Sohn Jesus Christus, setzen.

Paulus spricht von der heilbringenden Gnade «für alle Menschen». Wird Gott am Ende alle Menschen retten? Er bietet Seine Gnade und Seine absolut gnädigen Gaben der ganzen gefallenen Menschheit an. «Als aber die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien ...» (Tit 3,4). Doch auch wenn das Heilsangebot allen Menschen gilt, wird es nur wirksam für die, die glauben: «Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat» (Joh 3,16-18; vgl. Joh 14,6).

Die Erlösung von der Kraft der Sünde

Die heilbringende Gnade, schreibt Paulus, «nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit».

«Sie nimmt uns in Zucht» bedeutet, zu unterweisen und zu erziehen. Gottes souveräne Gnade ist nicht nur ein Erlöser, sondern auch ein Lehrer, Erzieher, Pädagoge, Berater. Als wir gerettet wurden, kamen wir unmittelbar unter die Führung und Anleitung Gottes durch Seinen Heiligen Geist und Sein Wort.

Paulus erklärt es an anderen Stellen wie folgt: «Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches erklären» (1Kor 2,12-13). Und: «Auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäss dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen. Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner grossen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus» (Eph 2,1-6).

Wenn ein Mensch wirklich gerettet ist, sich wirklich bekehrt hat und ein neues Leben in Jesus Christus erhalten hat, verändert sich nicht nur sein

Wesen, sondern auch sein Leben. Es ist sichtbar. Es ist nicht möglich, von der Strafe der Sünde gerettet zu werden und nicht auch von der Macht ihrer Herrschaft: «Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat» (Gal 2,20).

Das Wort Gottes lehrt uns allerdings nicht, dass sündlose Vollkommenheit im irdischen Leben möglich wäre. Paulus sagt aber sehr wohl: «Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, und jage auf das Ziel zu, den Kampfpfeil der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus» (Phil 3,12-14).

Und an anderer Stelle sagt Paulus: «Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat» (Kol 3,9.10).

Unser gegenwärtiges irdisches Leben ist eine Zeit der Heiligung, ein zweiseitiger Prozess, in dem unser altes, sündiges Ich immer mehr abnimmt und unser neues, christliches Ich immer mehr zunimmt. Und in diesem Prozess weist der Herr uns an, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden zu verleugnen (Tit 2,12). – «So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr der Sünde nicht durch die Begierden des Leibes gehorcht; gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig

geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit!» (Röm 6,12-13).

Etwas zu verleugnen, ist eine bewusste, zielgerichtete Handlung des menschlichen Willens. Es geht darum, sich bewusst von dem abzuwenden, was sündig ist. Es bedeutet, Nein zur Gottlosigkeit und zu den weltlichen Begierden zu sagen. Gottlosigkeit ist alles, was nicht zur Ehre Gottes ist. Und über die weltlichen Begierden schreibt die Bibel:

«So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!» (2Tim 2,22). – «Geliebte, ich ermahne euch als Gäste und Fremdlinge: Enthaltet euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten» (1Petr 2,11). – «Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen» (Gal 5,16).

So erzieht uns Christus, «besonnen und gerecht und gottesfürchtig (zu) leben in der jetzigen Weltzeit». Besonnen bedeutet, nicht durch äussere Umstände oder Einflüsse hin und her geworfen zu werden. Gerecht bedeutet, dem Wort Gottes, dem göttlichen Massstab für das, was richtig ist, ohne Vorbehalt zu gehorchen. Gottesfürchtig bedeutet, eine enge Gemeinschaft mit Gott zu pflegen. Und die jetzige Weltzeit ist das Hier und Heute. Unsere Wiedergeburt, Verwandlung und ständige Erneuerung sollen ein Zeugnis für eine verlorene Welt sein.

Durch Gnade sind wir erneuert und leben mit einem Ziel in der Heiligung.

Errettung aus der Gegenwart der Sünde

«Indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unseres Retters Jesus Christus ...» (Tit 2,13).

Eine der wunderbaren Wahrheiten dieser Verheissung ist, dass wir eines Tages, wenn unsere Erlösung vollendet ist, verherrlicht werden und unserem

Herrn in Reinheit und Gerechtigkeit vollkommen gleichen. – «Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist» (1Joh 3,2).

Mit *erwarten* ist nicht nur ein sehn-süchtiges Warten gemeint, sondern auch eine eifrige und sichere Erwartung. Denn die «glückselige Hoffnung» drückt eine beglückende Erfüllung, Seligkeit und zuversichtliche Gewissheit aus. Paulus spricht nicht von einem menschlichen Wunsch, sondern von einer göttlich verheissenen Gewissheit. Diese Gewissheit ist «die Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unseres Retters Jesus Christus» – Seine Wiederkunft.

Sein erstes Kommen war in Gnade: «... der Gnade, die uns in Christus Jesus

vor ewigen Zeiten gegeben wurde, die jetzt aber offenbar geworden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus, der dem Tod die Macht genommen hat und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium» (2Tim 1,9-10).

Und über Sein zweites Kommen schreibt Paulus: «Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen ...» (2Tim 4,1).

Das Beste kommt noch! Wir erwarten die Entrückung der Gemeinde (1Kor 15,51-58; 1Thess 4,13-18) und das zweite Kommen des Herrn. Und auch wenn wir vorher sterben, so haben wir allgemein die Hoffnung und Zuversicht, dereinst bei Ihm zu sein. Christus wird in Herrlichkeit regieren, und alles sehnt sich nach diesem Tag hin: «Denn

*Das Beste kommt noch!
Wir erwarten die Ent-
rückung der Gemeinde
und das zweite Kommen
des Herrn.*

NEUE BOTSCHAFTS-CDS



NORBERT LIETH

Der tiefste Abstieg

In dieser Botschaft zeigt Norbert Lieth anhand Philipper 2,5-8, dass Gott bereit war, alles zu tun, um uns zu umwerben. Eine eindrückliche Botschaft mit erstaunlichen Facetten.



Audio CD
Bestell-Nr. 130224
CHF 5.50, EUR 4.00



NORBERT LIETH

Der höchste Aufstieg

Anhand Philipper 2,9-11 führt Norbert Lieth 7 Punkte des Aufstiegs Jesu auf. Eine äusserst ermutigende Botschaft für alle, die auf Jesus warten.



Audio CD
Bestell-Nr. 130225
CHF 5.50, EUR 4.00



FREDY PETER

Warum toben die Nationen?

Immer wieder negative Schlagzeilen bestimmen die Nachrichten. Die Welt kommt nicht zur Ruhe. Fredy Peter gibt hier eine biblisch-fundierte Erklärung zu dieser Misere und wie wir als Christen gut durch diese Zeit kommen.



Audio CD
Bestell-Nr. 130226
CHF 5.50, EUR 4.00



ROGER LIEBI

Siehe, Er kommt mit den Wolken!

Diese Botschaft von Roger Liebi fordert uns ganz neu dazu auf, auf Jesus Christus zu warten. Doch wann findet dieses Ereignis – die Entrückung – statt? Hier bekommen wir Antworten auf Fragen, die uns bewegen.



Audio CD
Bestell-Nr. 130227
CHF 5.50, EUR 4.00

wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes» (Röm 8,22-23).

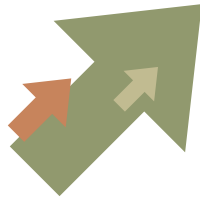
Paulus konzentriert sich auf die Vollendung unserer Erlösung, wenn unser Herr uns an den Ort ruft, den Er vorbereitet hat (Joh 14,1-3). Auch wenn wir auf der Erde leben, ist unser Bürgerrecht im Himmel, wir sind nur auf der Durchreise! «Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit ...» (Phil 3,20-21).

Wir sehen auch, wenn Paulus von der Erwartung «des grossen Gottes und unseres Retters Jesus Christus» schreibt, dass er Jesus Christus als Gott bezeichnet (Joh 1,1-18; Röm 9,5; Hebr 1,1-3). Mit dem «grossen Gott» kann der Apostel nicht Gott den Vater meinen, weil er in Titus 2,14 von einer einzelnen Person spricht. Im Neuen Testament wird der Begriff «gott» auch oft auf Jesus angewendet (Mt 5,35; Lk 1,32; Hebr 10,21). Und vor allem spricht das Neue Testament nirgendwo von der Ankunft oder der Wiederkunft Gottes des Vaters, sondern nur von Seinem Sohn.

Erlösung von der Herrschaft der Sünde

«... der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun» (Tit 2,14).

Die Erlösung befreit uns dauerhaft aus dem Besitztum der Sünde, in deren völliger Knechtschaft der nicht wiedergeborene Mensch lebt. «Denn wenn wir mit ihm eins gemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; wir wissen ja dieses, dass



Auch wenn wir auf der Erde leben, ist unser Bürgerrecht im Himmel, wir sind nur auf der Durchreise!

unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde unserer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen; denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen» (Röm 6,5-7).

Unser gnädiger Herr hat sich selbst hingegeben, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen, von der Sklaverei und Knechtschaft der Sünde. In Apostelgeschichte 20,28 ist die Rede von der «Gemeinde Gottes ... die er durch sein eigenes Blut erworben hat». Und Petrus schreibt: «Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes» (1Petr 1,18-19).

Da Christus (Gal 1,4) sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, «damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters», kann jeder Gläubige wie Paulus bezeugen: «Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat» (Gal 2,20).

So hat Er uns zu einem «Volk zum besonderen Eigentum» gemacht, und zwar nicht temporär, sondern permanent! «Meine Schafe hören meine Stim-

me, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen. Ich und der Vater sind eins» (Joh 10,27-29).

Wenn die Erlösung nur vorübergehend wäre und man sie verlieren könnte, dann könnte sie per Definition kein ewiges Leben garantieren. Aber nicht einmal Satan selbst kann einem Gläubigen das Heil rauben. Um das zu können, müsste er mächtiger sein als der Gott, der ihn erschaffen hat und der grösser ist als alles.

Als Gottes erlöste Menschen geben wir einen weiteren Beweis für unsere Erlösung, indem wir eifrig sind, gute Werke zu tun: «Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen» (Eph 2,10).

Gute Taten sind eine natürliche Frucht unseres Glaubens, den wir mit Eifer ausleben wollen. Sie sind eine Frucht des Geistes. – «Wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt» (Hebr 9,14).

Es war schon immer Gottes Absicht, dass Sein Volk gerecht und heilig ist, um Seine eigene Gerechtigkeit und Heiligkeit vor der ungläubigen Welt zu bezeugen: «Und führt einen guten Wandel unter den Heiden, damit sie da, wo sie euch als Übeltäter verleumdete, doch aufgrund der guten Werke, die sie gesehen haben, Gott preisen am Tag der Untersuchung» (1 Petr 2,12). Und der Massstab bleibt, was Christus selbst uns weitergab: «Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!» (Mt 5,48).

NATHANAEL WINKLER

ISRAELREISEN 2023

Bibel - Land - Volk



EL AL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS



www.beth-shalom.reisen



reisen@beth-shalom.ch



0041 (0)44 952 14 14



בית שלום
BETH-SHALOM

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



NORBERT LIETH
spricht über das Thema:



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-11



Büchertisch
mit Neuheiten!

Die fünf Evangelien und ihre Bedeutung



SA, 05.11.2022 | 17:00
MÜNCHEN

Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West
Zwernitzer Str. 26, DE-81243 München

SO, 06.11.2022 | 10:00
MÜNCHEN

Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West
Zwernitzer Str. 26, DE-81243 München

MO, 07.11.2022 | 19:30
HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

DI, 08.11.2022 | 19:30
BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Str. 1, DE-36251 Bad Hersfeld

MI, 09.11.2022 | 19:30
PADERBORN

Schützenhof Paderborn, Schützenplatz 1
DE-33102 Paderborn

DO, 10.11.2022 | 19:30
WYMEER

Freie evangelische Bibelgemeinde Boen e. V.
Wymeester Hauptstr. 4, DE-26831 Wymeer

SO, 13.11.2022 | 15:00
SIEGEN

Tagungs- und Kongresszentrum Siegerlandhalle
Atrium, Koblenzer Str. 151, DE-57072 Siegen

MO, 14.11.2022 | 19:30
HERFORD

Freikirchliche Gemeinde der Evangeliums-Christen
in Herford e.V., Kiebitzstr. 30, DE-32051 Herford

DI, 15.11.2022 | 19:30
HERFORD

Freikirchliche Gemeinde der Evangeliums-Christen
in Herford e.V., Kiebitzstr. 30
DE-32051 Herford

DO, 17.11.2022 | 19:30
SCHOPFLOCH

Gemeinschaftsschule – Mensa
Schulstr. 14, DE-72296 Schopfloch

FR, 18.11.2022 | 20:00
AMSTETTEN

Gemeinschaftshaus, Hofstett-Emerbuch
Im Burrach 2, DE-73340 Amstetten

Die positiven Folgen der Vorentrückungslehre

Die Vorentrückungslehre (die sogenannte prätribulationistische Entrückungsposition) steht immer wieder in der Kritik. Warum der Glaube an sie aber tatsächlich positive Auswirkungen hat. Drei Punkte.

Manche sagen, die Überzeugung zu verbreiten, dass Jesus jederzeit zurückkommen könnte, ist nichts als reine Panikmache. Einige bezeichnen diese Sicht sogar als geistlichen Missbrauch und stufen jeden nachdrücklichen evangelistischen Appell als das direkte Ergebnis der prätribulationistischen Entrückungsposition ein. Spekulationen über Autos und Flugzeuge, die bei der Entrückung ihrer Fahrer bzw. Piloten verunglücken, werden herangezogen, um die prätribulationistische Sicht zu kritisieren. In Wirklichkeit treten stets dieselben Probleme auf, ganz gleich welchen Zeitpunkt der Entrückung man vertritt. Selbst wenn sich die Entrückung am Ende der Zeit ereignen würde, kann nicht davon ausgegangen werden, dass jeder Mensch in diesem Augenblick gerade zu Fuss geht.

Die Frage ist aber nicht, ob jemand Angst bekommt bei irgendeiner bestimmten Endzeitposition, sondern ob sie letzten Endes richtig ist. Norman Geisler meint: «Erstens ist das Motiv Angst nicht falsch, solange sie auf der Wahrheit gegründet ist. ... Zweitens basieren die meisten Argumente des

Prätribulationismus nicht auf Angst. Drittens, Gebrauch schliesst Missbrauch nicht aus. Auch wenn einige Argumente unpassend sind, ... macht das den richtigen Einsatz eines Arguments im Besonderen oder den Prätribulationismus im Allgemeinen nicht unwirksam.»

Allzu häufig führen die Leute gegen eine konkrete eschatologische Sicht eine Reihe von Scheinargumenten an. Dieser Trugschluss entsteht aus einer absichtlich abgeschwächten, verzerrten, übertriebenen oder falschen Version eines gegnerischen Arguments und des entsprechenden Angriffs. Als Folge «sieht» der Kritiker nicht, was er nicht sehen will – auch wenn es deutlich vorhanden ist.

Und obwohl es stimmt, dass die biblische Prophetie Informationen offenbart, die uns Anlass zur Sorge um die Zukunft dieser Welt geben, kann sie doch auch einen ungemein positiven Effekt haben.

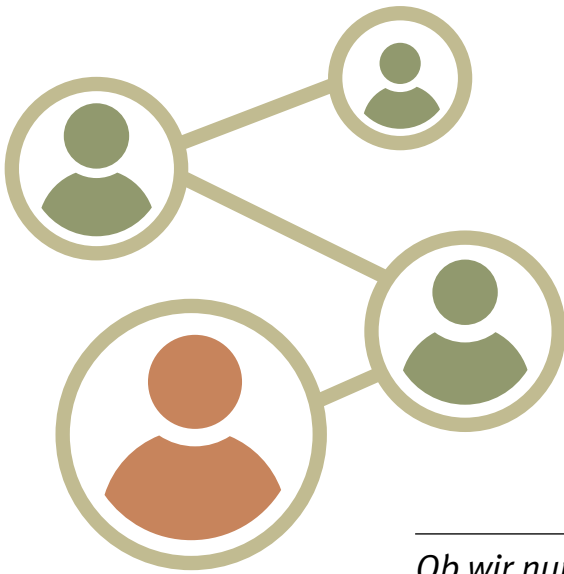
Der verstorbene Tim LaHaye wies gerne darauf hin, dass der «historische Glaube an das jederzeit mögliche Kommen Christi drei entscheidende Folgen für Christen und ihre Gemeinden hat».

Er beschreibt die drei folgenden positiven und nützlichen Ergebnisse des prätribulationistischen Entrückungsmodells.

1. Es führt zu einem heiligen Leben in einer unheiligen Gesellschaft

Der Glaube, Jesus könnte in jedem Augenblick zurückkehren, kann ein höheres Mass an Verantwortlichkeit im Leben einer Person bewirken. Und ist es nicht genau das, was die Schrift lehrt? Als Petrus einigen Gemeindeältesten seinen ersten Brief schrieb, sagte er: «Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen Ehrenkranz empfangen» (1Petr 5,4). In den Versen 6–7 fügt er hinzu: «So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.» Gläubige werden aufgerufen, sich selbst zu erniedrigen und die Belohnung zu erwarten, die sie eines Tages empfangen werden, wenn Jesus, unser «oberster Hirte», erscheint.

Auch in 1. Johannes 3,3 wird die Erscheinung Jesu erwähnt: «Und jeder,



Ob wir nun die prätribulationistische Position vertreten oder nicht, wir sind aufgerufen, Christus mit allen zu teilen.

der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist.» Die Erwartung der Gläubigen, bei Christus zu sein, ob nun durch Entrückung oder Tod, lässt den Wunsch nach einem reinen und heiligen Leben aufkommen.

Was uns am meisten Sorgen machen sollte, ist ein desinteressiertes, lauwarmer Christsein, das nicht ernsthaft in Betracht zieht, dass Jesus schon bald kommen könnte (2Petr 3,3-4). Wir sollen heilig sein, wie Er heilig ist (1Petr 1,15). Angesichts der jederzeit möglichen Rückkehr Christi werden die Gläubigen in 2. Petrus 3,10-11 zu einem heiligen Leben aufgefordert: «Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen. Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht.»

2. Es führt zu einer evangelistischen Gemeinde

Die frühe Gemeinde war eine evangelistische Gemeinde. Am Entstehungstag der Gemeinde wurden ihr 3000 Men-

schen hinzugefügt (Apg 2,41). Die erste schriftliche Zusammenfassung über die Gemeinde in Jerusalem hält fest, dass der Herr ihr täglich errettete Menschen hinzufügte (Apg 2,47).

Wer glaubt, dass Jesus die Gläubigen zu Ihm entrücken wird – und dass Er dies in jedem Augenblick tun könnte –, ist motiviert, Familienmitgliedern, Freunden und jedem anderen, den er erreichen kann, seinen Glauben mitzuteilen. Manche halten dies für einen Schwachpunkt der prätribulationistischen Sicht, aber in Wirklichkeit befiehlt die Schrift allen Christen, zu evangelisieren. Ob wir nun die prätribulationistische Position vertreten oder nicht, wir sind aufgerufen, Christus mit allen zu teilen. Wir sollten uns die Einstellung des Paulus zu eigen machen, die in den Worten deutlich wird: «Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt» (Röm 1,16).

3. Es ermutigt die Gläubigen, eine Vision für die Weltmission zu entwickeln

Zusätzlich zu einer evangelistischen Gemeinde führt der Glaube, dass Je-

sus in jedem Moment zurückkommen könnte, zu einer Vision für die Missionierung der Welt. Beachten Sie die letzten irdischen Worte Jesu Christi: «So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen» (Mt 28,19-20).

Möglicherweise besteht ein klarer Zusammenhang zwischen den missionarischen Aktivitäten des 1. Jahrhunderts und der weltweiten Missionsbewegung des letzten Jahrhunderts. In beiden Fällen hat ein wachsendes Bewusstsein, dass Jesus jederzeit zurückkommen könnte, viele Personen dazu bewegt, die gute Nachricht von Christus in der ganzen Welt zu verbreiten. Und wer nicht hinausziehen konnte, unterstützte jene, die es taten.

Norman Geisler hält fest:

«Wenn man glaubt, dass seine Zeit begrenzt ist und Christus in jedem Augenblick kommen könnte, spürt man umso deutlicher, wie wichtig die Evangelisation ist. Das soll natürlich nicht heissen, dass andere Positionen kein Gefühl der Dringlichkeit vermitteln, denn jeder wird einmal sterben und bei einigen könnte es jederzeit soweit sein. Doch das Gefühl von Dringlichkeit ist weitaus grösser, wenn man glaubt, dass es die letzte Möglichkeit sein könnte, jeden Menschen jetzt zu erreichen. Es ist kein Zufall, dass viele moderne Missionsbewegungen (William Carey, David Livingston und Adoniram Judson) und evangelistische Bemühungen (Billy Sunday, Dwight L. Moody und Billy Graham) von Prämillennialisten angeführt wurden.»

ED HINDSON, MARK HITCHCOCK

Auszug aus: *Warten wir vergeblich auf die Entrückung?*, S. 39-43, Bestell-Nr.: 180153

Ein biblischer Leitfaden zu den Herausforderungen, mit denen Männer und Frauen konfrontiert sind.



JOHN D. STREET

Männer beraten Männer

Ein biblischer Leitfaden zu den Herausforderungen, mit denen Männer konfrontiert sind. In diesem vom erfahrenen Seelsorger John D. Street zusammengestellten Buch gehen langjährige Bibellehrer und Gemeindearbeiter auf heisse Eisen in der Seelsorge für Männer ein. Eindrucksvoll zeigen sie, wie wir in so unterschiedlichen Bereichen wie Ehe und Familie, Zorn und Depression, Konfliktbewältigung, Homosexualität, körperliche Leiden oder sexuelle Reinheit helfen und auf Christus weisen können.



Paperback, 576 S.

Bestell-Nr. 180174

CHF 39.00, EUR 26.00



JOHN D. STREET, JANIE STREET

Frauen beraten Frauen

Ein biblischer Leitfaden zu den Herausforderungen, mit denen Frauen konfrontiert sind. Der erfahrene Seelsorger John D. Street und seine Frau Janie haben einige der häufigsten körperlichen, geistigen und emotionalen Probleme untersucht, mit denen Frauen heute konfrontiert sind. Dieser Leitfaden ist wertvoll für jede Frau, die aufrichtig nach Lösungen sucht. Das Buch ist auch ein Ratgeber für Frauen, die anderen Frauen helfen – zum Beispiel Seelsorgerinnen und Lehrerinnen.

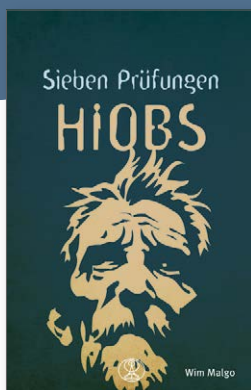


Paperback, 384 S.

Bestell-Nr. 180196

CHF 27.00, EUR 19.00

Gewinnen Sie anhand der Geschichte Hiobs echten Glaubensmut und wahre Zuversicht!



WIM MALGO

Sieben Prüfungen Hiobs

Hiob erlitt unsägliches Leid, aber er hielt an seinem Gott fest und wurde belohnt. Siebenfach wurde er geprüft. Sind Ihnen diese sieben Prüfungen bekannt, die in der Krönung aller Prüfungen mündeten, der Offenbarung des Herrn an Hiob? Wim Malgo weiss mit seinen Ausführungen über das Leben Hiobs echten Glaubensmut und wahre Zuversicht zu vermitteln.



Broschüre, 20 S.

Bestell-Nr. 175150

CHF 2.00, EUR 1.50



NIGEL CROMPTON

Den Sinn von Leid verstehen

Studien zum Buch Hiob. Das Buch von Nigel Crompton ist kein Kommentar, sondern versteht sich eher als eine Art Einführung oder Studienanleitung. Der Autor sieht seine Aufgabe darin, dem Leser die faszinierenden Themen des Buches Hiob zu erschliessen und dabei Gottes Geist zum Herzen reden zu lassen. Die einzelnen Charaktere werden so lebendig, dass man von ihnen lernen kann.



Hardcover, 208 S.

Bestell-Nr. 180115

CHF 22.00, EUR 14.90

Leben in der Naherwartung

Wer ist der Autor?

Norbert Lieth ist Autor und Publizist. Er war von 1978 bis 1985 auf verschiedenen Missionsbasen in Südamerika tätig. Heute gehört er dem Vorstand des international tätigen Missionswerkes Mitternachtsruf an. Schwerpunkt seines weltweiten Verkündigungsdienstes ist das prophetische Wort Gottes. Er ist verheiratet und hat vier Kinder. Lieth ist von der Allgenügsamkeit der Schrift überzeugt, befürwortet die historisch-grammatische Auslegungsweise und tritt für eine fortschreitende heilsgeschichtliche Auslegung der Bibel ein, weshalb er die Vorentrückungslehre sowie ein buchstäbliches Tausendjähriges Reich befürwortet.

Worum geht es?

Das Buch folgt der klassischen Dreiteilung. Zunächst stellt Lieth die Grundlage vor, um danach die Lehre und abschliessend die Anwendung der Naherwartung dem Leser näherzubringen.

Im ersten Teil zeigt Lieth den göttlichen Heilsplan auf, wobei die Heilszeiten der Bibel eine wesentliche Rolle spielen. «Jede Heilszeit endet mit dem Versagen des Menschen» (S. 94).

Der zweite Teil widmet sich dem Aspekt der Trennung von Israel und der Gemeinde und geht auf die Chronologie der Ereignisse bis zur Wiederkunft Jesu ein. «Wir Christen sollten uns darauf besinnen, wes Geistes Kinder wir sind und welche Aufgabe wir haben,

nämlich Friedensstifter zu sein, Menschen zu retten und Boten zu sein, die des Herrn Weg zurück nach Jerusalem vorbereiten» (S. 241).

Zuletzt wendet sich Lieth praktischen Aspekten zu, wie dem Dienen im Reich Gottes, stellt biblische Vorbilder vor und erläutert, was aktuell noch zur Entrückung der Gemeinde fehlt, um der weltweiten Gemeinde zu zeigen, dass sie auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtet sein soll: «Der Gekreuzigte und Auferstandene, der im Himmel ist, kommt wieder!» (S. 361).

Ziel des Autors ist es bei alledem, die biblische Grundlage und Lehre der Naherwartung darzulegen, um daraus Konsequenzen für das Hier und Heute des Gläubigen aufzuzeigen.

Wer sollte das Buch lesen?

Die Lektüre empfiehlt sich besonders für solche Leser, die sich mit unterschiedlichen theologischen Ansichten hinsichtlich der Wiederkunft Jesu beschäftigen. Zudem ist sie Predigern des Wortes ans Herz gelegt, um die Naherwartung in den Herzen der Gemeindemitglieder zu wecken. Ebenso sollten jüngere Gläubige sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, um vor falschen Propheten gewarnt und vor allem gegen falsche Prophetie gewappnet zu sein. Lieth geht hierzu auch auf verschiedene Aspekte sowohl in der Auslegungsgeschichte als auch der Übersetzungstradition ein.



Ab sofort
als Hörbuch
erhältlich unter
mnr.ch/p/750000



Was macht dieses Buch besonders?

Das Buch ist nicht nur lehrmässig ein Schwergewicht, sondern auch schriftlich sehr umfangreich. Neben den inhaltlichen Ausführungen sind es u.a. auch die Infoboxen, die jedem Kapitel hinzugefügt wurden, die dem Leser kompakt das Wesentliche des Kapitels – mit zahlreichen Bibelstellen begründet – aufführen. So wird das Buch zu einem Kompendium, um die biblische Lehre der Naherwartung zu kennen und erklären zu können. Erwähnenswert ist ebenso der üppige Anhang, der auf Fragen eingeht, die immer wieder gestellt werden wie z. B. *Die Chronologie der Endzeit* oder *Ist der Dispensationalismus unbiblisch?* Hilfreich für das Verstehen des Inhalts sind auch die zahlreichen Begriffserklärungen am Ende des Buches, die kurz Wichtiges beschreiben, oftmals auch mit biblischen Referenzstellen. *Leben in der Naherwartung* ermutigt den Einzelnen und sensibilisiert ihn für das (hoffentlich) baldige Kommen des Herrn Jesus.

HENRIK MOHN

Norbert Lieth, *Leben in der Naherwartung – Biblische Theologie im Licht der Wiederkunft Jesu*

CHF 20.00, EUR 14.00, Bestell-Nr.: 180005
Hardcover, 480 Seiten, 21 x 14.5 cm

Die unzeitige Geburt, die Unendlichkeit und das Geheimnis

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 12.

In 1. Korinther 15,8 bemerkt der Apostel Paulus: «Am Letzten aber von allen, gleichsam der unzeitigen Geburt, erschien er auch mir.»

Paulus sieht sich als «unzeitige Geburt». Man kann auch «Frühgeburt» oder «vorzeitige Geburt» übersetzen. Die spanische Übersetzung NTV sagt: «...como si hubiera nacido en un tiempo que no me correspondía...» («... als ob ich in einer Zeit geboren wäre, die mir nicht zustand ...»). Das könnte zwei Gründe haben:

Erstens, die Formulierung der «unzeitigen Geburt» deutet hin auf seine Berufung als Sonderapostel, ausserhalb der zwölf jüdischen Apostel. Daher betrachtet er sich als den geringsten der Apostel (V. 9). Doch er, der die Gemeinde verfolgte, ist zu einem gleichwertigen Apostel berufen worden. «Denn ich bin der geringste der Apostel, der ich nicht wert bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Versammlung Gottes verfolgt habe» (1Kor 15,9).

Zweitens, die «unzeitige Geburt» hat eine prophetische Bedeutung im Hinblick auf die zukünftige Erlösung Israels. Diesbezüglich ist Paulus eine Frühgeburt als Bild der kommenden nationalen Wiedergeburt Israels. In seiner antichristlichen Haltung, bevor er

Jesus begegnete, war er ein Repräsentant seines Volkes. Er war verblendet, hasste Jesus und alle, die Ihm folgten. In diesem blinden Hass verfolgte er die Nachfolger des Herrn, wie es die frommen Pharisäer in Jerusalem taten. Und ausgerechnet ihn erwählte sich der Herr und machte ihn zu einem besonderen Werkzeug für die Nationenwelt. Genau das wird noch Israels Zukunft sein. Das Volk wird sich bekehren, wenn der Herr vom Himmel her erscheint. Die Blindheit wird ihm genommen und es wird den Missionsauftrag im messianischen Reich erfüllen. In Bezug auf diese noch ausstehende Berufung Israels für die Zukunft ist Paulus eine Frühgeburt.

Dann fügt er hinzu: «Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war» (1Kor 15,10).

Paulus setzte all seine Kräfte ein, um diese Gnade in seinem Leben umzusetzen. So wie er zuvor Jesus und Seine Gemeinde hasste, so sehr liebte er Ihn jetzt. – Ein Christ lebt aus der Kraftquelle der Gnade. Er ist von Gott berufen, und Seine Gnade steht ihm zur Verfügung. Nur sollte er diese auch ge-

brauchen und im täglichen Leben umsetzen. Jemand schrieb einmal über die Gnade als Kraftquelle: «Wenn nun diese Kraft kostenlos erhältlich ist, warum leiden dann so viele Christen unter Energieknappheit?»

Wir sollten uns jeden Tag neu vornehmen, aus dieser angebotenen, kostenlosen Gnade zu leben und mit ihr zu arbeiten, damit sie uns nicht vergeblich zur Verfügung steht. Dr. Alexander Radinger sagte treffend: «Im Zirkus des Lebens wird viel dargeboten. Schwindelerregende Seilakte, lustige Clownsketches, geschickte Akrobatik. Doch der Zirkusdirektor wirst immer du sein. Manege frei!» – Fangen wir etwas mit der dargebotenen Gnade an!

Die Unendlichkeit

Die besondere Stellung des Apostels Paulus sehen wir auch in dem, was er über die Auferstehung und das Ende aller Dinge schreibt: «Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; dann die, die des Christus sind bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße

gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod weggetan. Denn «alles hat er seinen Füßen unterworfen.» Wenn er aber sagt, dass alles unterworfen sei, so ist es offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei» (1Kor 15,23-28).

Die hier dargelegte chronologische Reihenfolge sieht meines Erachtens wie folgt aus: 1. Jesus ist als erster auferstanden aus den Toten. 2. Jesus wird wiederkommen, wenn die Zeit dafür erfüllt ist. 3. Dann werden die an Ihn Gläubigen auferstehen. 4. Jesus wird herrschen und alles im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und Unsichtbare, wird Ihm untertan gemacht. Das umfasst Seine Herrschaft der Tausend Jahre sowie den neuen Himmel und die neue Erde. 5. Schliesslich wird auch der Tod im neuen Himmel und auf der neuen Erde beseitigt sein. 6. Am Ende wird alles dem Vater übergeben. 7. Und dann wird Gott alles in allem sein.

Wir sahen bereits in früheren Beiträgen, dass Paulus am weitesten zurückblickt. Paulus sieht unsere Erwählung als vor Grundlegung der Welt geschehen (Eph 1,4). Er blickt aber auch prophetisch am weitesten nach vorne, über die Offenbarung hinaus in eine Zeit, in der Gott alles in allem sein wird. So sind nach meiner Erkenntnis der neue Himmel und die neue Erde noch nicht das absolute Ende.

Im neuen Himmel und auf der neuen Erde scheint es ja noch Zeit zu geben, denn dort bringt der Baum des Lebens jeden Monat seine Frucht und die Blätter dieses Baumes dienen noch der Heilung der Nationen (Offb 22,2). Nach wie vor gibt es Nationen, die Israel und der Regierung des Messias untergeordnet sind (Offb 21,24.26). Ausserdem handelt es sich um das Reich, in dem Gott der Vater und Gott der Sohn gemeinsam regieren (Offb 21,22; 22,3). Die ab-

solute Unendlichkeit ist aber erst da, wenn alle Herrschaft, alle Gewalt und Macht abgetan ist und sich alles in allem wieder in Gott dem Vater befindet (1Kor 15,24.28).

Daher meine ich, dass sich 1. Korinther 15,28 in einer Zeit darüber hinaus erfüllen wird. Offenbarung 20 zeigt uns die tausendjährige Herrschaft Jesu (V. 4). Offenbarung 21 und 22 zeigen uns die paradiesischen Zustände, in denen Gott der Vater und Gott der Sohn gemeinsam regieren. Und 1. Korinther 15,28 zeigt uns die Zeit, in der Gott alles in allem ist, ähnlich wie die Zeit vor unserer Schöpfung. «Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen» (Röm 11,36).

Wollen wir es glauben und fassen, dass Gott unendlich viel grösser ist als wir glauben und fassen können? Dass es noch unendlich viel mehr gibt als uns bis hierhin offenbart ist? Dem Apostel Paulus ist es geschenkt worden, an diese Grenze der Unendlichkeit zu blicken. Doch wie es dann weitergeht, vermag selbst er nicht zu sagen. Eines jedoch steht fest: Kinder Gottes sind wiedergeboren und haben Leben aus Gott. Somit werden sie die «Unendlichkeit» miterleben.

Das Geheimnis

«Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen» (1Kor 15,51-53).

Paulus spricht an dieser Stelle vom Geheimnis der Verwandlung. Nicht die Entrückung war das Geheimnis (Entrückungen gab es bereits), sondern die Verwandlung und Hinwegnahme der Gesamtgemeinde. Nur Paulus verkün-

det dieses Geheimnis als Sonderoffenbarung, kein anderer Apostel.

Zuvor hatte Paulus in Bezug auf die Reihenfolge der Auferstehung festgestellt: «Denn wie in dem Adam alle sterben, so werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; dann die, die des Christus sind bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht» (1Kor 15,22-24).

Als Erstes führt der Apostel die Auferstehung des Erstlings Christus an. Dann die Auferstehung derer, die Christus angehören bei Seiner Ankunft in Herrlichkeit und zum Eingang und zur Mitherrschaft im Tausendjährigen Reich. Das sind die in Offenbarung 20. Dann das Ende ... – Worauf Paulus zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingegangen ist, ist das Geheimnis der Verwandlung. Und erst jetzt fügt er dieses zusätzliche, bislang noch nicht offenbarte Geheimnis von der Verwandlung der Gemeinde ein: «Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen ...»

Das Geheimnis besteht darin, dass nicht alle entschlafen. Bei der Wiederkunft Jesu werden die Toten in Christus auferstehen. Die zu diesem Zeitpunkt noch Lebenden werden verwandelt und laut 1. Thessalonicher 4,16-17 zusammen mit den zuvor Auferstandenen entrückt werden. Die Lebenden müssen bei der Wiederkunft Jesu nicht erst sterben, um später aufzuerstehen. «Die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden» (1Kor 15,52).

«Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und euer ganzer Geist und Seele und Leib werde untadelig bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun» (1Thess 5,23-24).

NORBERT LIETH

Der sechste Brief aus dem Himmel

«Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, sodass niemand zuschliesst, und zuschliesst, sodass niemand öffnet: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schliessen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdbereich kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!» (Offb 3,7-13).

Der zweifache Sieg der Philadelphia- Gemeinde

Eine Auslegung des letzten Buches der
Bibel. Teil 37. Offenbarung 3,8-9.

Der Herr gibt eine zweifache Begründung, weshalb Er der Philadelphia-Gemeinde eine wunderbare offene Tür gibt: «Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schliessen; denn du hast eine kleine Kraft ...» (Offb 3,8).

Das ist eine hoffnungsvolle Botschaft für alle, die hoffnungslos schwach sind! Eigne dir die Vollmacht des Geistes zum unwiderstehlichen Zeugnis an. Es ist Gottes Art, sich in der Schwachheit zu verherrlichen. «Er demütigt auf dem Wege meine Kraft», steht in Psalm 104,24. Weshalb denn? Paulus hat die Antwort gegeben: «Was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, dass Er zuschanden mache, was stark ist; und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das da nichts ist, dass er zunichte mache, was etwas ist, auf dass sich vor ihm kein Fleisch rühme» (1Kor 1,27-29).

Später fügt er hinzu: «Wenn ich schwach bin, so bin ich stark» (2Kor 12,10), denn der Herr hatte zu ihm gesagt: «Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den

Schwachen mächtig» (2Kor 12,9). Und so konnte er in 1. Korinther 2,4 auch bezeugen: «Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft.»

Für die zweite Begründung der offenen Tür, die der Herr gibt, müssen wir auf Vers 8 zurückgreifen: «... und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.» – Die Philadelphia-Gemeinde hat den Glaubensmut zur heiligen Radikalität für Jesus gehabt; sie hat – das sei nochmals betont – das ganze Wort ernstgenommen. Die Gläubigen dieser Gemeinde liessen sich weder mit dem faden Argument beschwichtigen, «man muss das doch nicht so genau nehmen, nicht so stur sein», noch haben sie sich einschüchtern lassen. Sie hielten am Wort vom standhaften Ausharren fest – allen Strömungen der damaligen Zeit zum Trotz.

Die grosse Not ist, dass viele beides wollen, den Herrn und die Welt – und haben nichts. Sie sind wie Fliegen, die abwechselnd auf einem Misthaufen und dann wieder auf einem Honigbrot sitzen. Der Herr aber hat gesagt: «Ein

Die grosse Not ist, dass viele beides wollen, den Herrn und die Welt – und haben nichts.

jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein» (Lk 14,33).

Der zweite Glaubenskampf Philadelphias war gegen die religiöse Welt zu bestehen: «Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe» (Offb 3,9).

Pergamus hatte es mit dem Thron Satans zu tun, das heisst mit seiner grausamen Herrschaft (Offb 2,13). Smyrna (Offb 2,9) und Philadelphia dagegen werden mit der «Synagoge» (Luther: «Schule Satans») konfrontiert – mit der Religion ohne Jesus Christus. Das bedeutet erbitterte Feindschaft gegen die wahre Gemeinde Jesu. Dieser Kampf voller Konfrontation dauert bis in unsere Tage an. Ja, er steigert sich, zumal Religion ohne Christus als Zentrum – ob jüdisch, wie hier, oder gar christlich – immer im Antichristentum ausmündet.

Während die Fronten für wahre, geheiligte Gotteskinder gegenüber der Welt klar sind – «Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen als allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt» (Gal 6,14) –, ist die «Synagoge Satans» die Verpersönlichung religiös-satanischer Verführung. Davon lesen wir in 2. Korinther 11,14: «Er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichts.» Wenn sich jemand religiös verführen lässt, indem er christliche Religion ohne Kreuz und ohne Hingabe des Herzens an den

Herrn Jesus Christus akzeptiert, dann ist er in den Krallen Satans.

Damals waren es Juden, die den Gläubigen in Philadelphia das Heil in Christus mit Vehemenz absprachen und behaupteten: Wir haben das einzig Richtige, wir haben die Gerechtigkeit vor Gott. Aber sie logen, sagt der Herr: «Die sich Juden nennen und es nicht sind» (Offb 3,9). Heute sind es Christen ohne Christus, die von ihren Vorstehern mit «liebe Gemeinde» angesprochen werden, die die heutige «Philadelphia-Gemeinde» verachten und verhöhnen. Jeder, der Jesus Christus von ganzem Herzen nachfolgt, kennt diesen entsetzlichen Kampf mit der religiösen Welt, mit Christen ohne Christus, die argumentieren: «Wir sind getauft und konfirmiert, wir tun recht und scheuen niemand, folglich ist alles in bester Ordnung.» Aber da gibt der Herr Jesus der Gemeinde in Philadelphia die wunderbare Verheissung: «Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die ... lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe» (Offb 3,9).

Das heisst doch nichts anderes als: Durch euer treues, vollmächtiges Zeugnis werden Menschen aus der «Synagoge Satans», aus dem Scheinchristentum herausseilen und euch rechtfertigen, indem sie Jesus Christus als ihren Heiland annehmen. Sie haben erkannt, dass da anstelle eines toten Formglaubens eine lebendige Gemeinschaft zwischen dem Herrn und den Seinen ist: «... und erkennen, dass ich dich geliebt habe».

Es ist leichter, eine Hure, einen Mörder, einen Dieb, irgendeinen Verbrecher zu Jesus zu führen, als einen Christen ohne Christus. Aber der Herr verheisst, dass auch das geschehen wird. Und es ist geschehen. Unzählige Male, bis auf den heutigen Tag, ereignete sich das Wunder, dass auch «viele Priester dem Glauben gehorsam» wurden (vgl. Apg 6,7).

WIM MALGO (1922–1992)

Mitternachtsruf

Freundestreffen

Dank-, Buss- und Bettag in Bern

SO. 18. SEPT'22, 10.00 UHR

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41, CH-3011 Bern



Fredy Peter

spricht über das Thema:

Leben in

*Hoffnung und
Naherwartung*



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/bettag



Büchertisch
mit Neuheiten!



Die Osterkonferenz 2022 jetzt auf CD!

- **Acht Vorträge** der Osterkonferenz unter dem Thema «Zukunft im Blick» auf einer MP3-CD. Inspirierend und weiterführend!
- **25 Lieder**, live aufgenommen an der Osterkonferenz 2022, vorgetragen von verschiedenen Interpreten und Chören. Vielseitig und ermutigend!



Vortrags-CD, MP3
Bestell-Nr. 111022
CHF 14.00, EUR 10.00



Lieder-Doppel-CD
Bestell-Nr. 102022
CHF 14.00, EUR 10.00

Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

Termine vom **01.09. bis 15.10.2022**

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/kalender

Fr	02.09.	19:30	DE-74821 Mosbach-Neckarelz	Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz, Bahnhofstr. 14	Norbert Lieth
So	04.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	04.09.	10:15	CH-3043 Uettiligen	Reberhaus, Lindenstr. 4	Philipp Ottenburg
So	04.09.	10:45	DE-76133 Karlsruhe	Christliche Gemeinde Karlsruhe, Reinhold-Frank-Str. 44A	Norbert Lieth
Mo	05.09.	19:30	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Norbert Lieth
Mo	05.09.	19:30	CH-8546 Islikon	Hotel Greuterhof, Jossi Saal, Hauptstr. 15	Fredy Peter
Di	06.09.	19:30	DE-49536 Lienen	Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V., Industriestr. 22	Norbert Lieth
Di	06.09.	19:30	CH-6020 Emmenbrücke	Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstr. 20a	Fredy Peter
Mi	07.09.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Norbert Lieth
Mi	07.09.	19:30	CH-7000 Chur	Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina, Reichsgasse 25	Fredy Peter
Do	08.09.	19:00	DE-20095 Hamburg	Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1	Norbert Lieth
Do	08.09.	19:30	CH-9220 Bischofzell	ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI, Ibergstr. 6	Fredy Peter
Fr	09.09.	19:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Norbert Lieth
Fr	09.09.	19:30	CH-8200 Schaffhausen	Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal, Bachstr. 70	Fredy Peter
Sa	10.09.	15:00	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Norbert Lieth
Sa	10.09.	18:00	CH-9000 St. Gallen	Kaufmännischer Verband Ost, Teufener Str. 25	Fredy Peter
So	11.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	11.09.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Helmut Fürst
So	11.09.	10:30	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Norbert Lieth
So	11.09.	16:00	CH-9470 Buchs	Hotel-Restaurant Buchserhof, Grünastr. 7	Fredy Peter
Mo	12.09.	19:30	DE-08056 Zwickau	Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V., Bahnhofstr. 8	Norbert Lieth
Mo	12.09.	19:30	CH-4132 Muttenz	Coop Tagungszentrum, Seminarstr. 12-22	Fredy Peter
Di	13.09.	19:30	CH-4622 Egerkingen	Comfort Hotel Egerkingen, Oltnerstr. 22	Fredy Peter
Di	13.09.	19:30	DE-02625 Bautzen	Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde Bautzen, Wilthener Str. 5	Norbert Lieth
Mi	14.09.	19:30	DE-91723 Dittenheim	Der Moarhof im Altmühltal, Windsfeld 10	Norbert Lieth
Mi	14.09.	19:30	CH-3600 Thun	Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal, Klosestr. 10	Fredy Peter
Do 15.09. – So 18.09.			DE-48361 Beelen	Mennoniten Gemeinde Beelen, Vennort 5f	Nathanael Winkler
Do	15.09.	19:30	CH-3900 Brig	Alfred Grünwald Saal, Sennereigasse 26	Fredy Peter
Fr	16.09.	19:30	CH-3715 Adelboden	Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2, Landstr. 30	Fredy Peter
Sa	17.09.	16:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	N. Lieth, Ph. Ottenburg
Sa	17.09.	17:00	CH-3800 Interlaken	Zentrum Artos Interlaken, Alpenstr. 45	Fredy Peter
Sa	17.09.	18:30	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	N. Lieth, Ph. Ottenburg
So	18.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	18.09.	10:00	CH-3011 Bern	FREUNDSTREFFEN Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
Fr	23.09.	09:45	DE-75378 Bad Liebenzell	Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen, Talstr. 100	Nathanael Winkler
Fr	23.09.	15:30	DE-75378 Bad Liebenzell	Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen, Talstr. 100	Nathanael Winkler
So	25.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	ISRAELTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	25.09.	14:00	CH-8600 Dübendorf	ISRAELTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
Sa	01.10.	15:00	DE-08066 Zwickau	Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Zwickau Stadt, Scheffelstr. 28	Norbert Lieth
So	02.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	02.10.	10:00	DE-08412 Werdau	Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau, Sidonienstr. 16	Norbert Lieth
So	02.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
Mo	03.10.	10:00	DE-08371 Glauchau	FREUNDSTREFFEN Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	Norbert Lieth
Mo	03.10.	13:30	DE-08371 Glauchau	FREUNDSTREFFEN Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	Norbert Lieth
Di	04.10.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Norbert Lieth
Sa 08.10. – So 09.10.			IT-10152 Torino	Pacific Hotel Fortino, Strada del Fortino 36	Norbert Lieth
So	09.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Klaus Eberwein
So	09.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
Do	13.10.	19:30	AT-6900 Bregenz	Hotel Messmer, Kornmarktstr. 16	Fredy Peter
Fr	14.10.	19:30	AT-6850 Dornbirn	Kolpinghaus Dornbirn, Jahngasse 20	Fredy Peter
Sa	15.10.	19:30	AT-6800 Feldkirch	Central Hotel Leonhard, Leonhardsplatz 2	Fredy Peter



Fredy Peter
spricht über das Thema:

Leben in Hoffnung und Naherwartung

MO, 05.09.2022 | 19:30

Islikon

Hotel Greuterhof, Jossi Saal
Hauptstrasse 15, CH-8546 Islikon

DI, 06.09.2022 | 19:30

Emmenbrücke

Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a, CH-6020 Emmenbrücke

MI, 07.09.2022 | 19:30

Chur

Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina
Reichgasse 25, CH-7000 Chur

DO, 08.09.2022 | 19:30

Bischofszell

ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI
Ibergstrasse 6, CH-9220 Bischofszell

FR, 09.09.2022 | 19:30

Schaffhausen

Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal
Bachstrasse 70, CH-8200 Schaffhausen

SA, 10.09.2022 | 18:00

St. Gallen

Kaufmännischer Verband Ost
Teufener Strasse 25, CH-9000 St. Gallen

SO, 11.09.2022 | 16:00

Buchs

Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünastrasse 7, CH-9470 Buchs

MO, 12.09.2022 | 19:30

Muttenz

Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

DI, 13.09.2022 | 19:30

Egerkingen

Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

MI, 14.09.2022 | 19:30

Thun

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Sternensaal, Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

DO, 15.09.2022 | 19:30

Brig

Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26, CH-3900 Brig

FR, 16.09.2022 | 19:30

Adelboden

Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2
Landstrasse 30, CH-3715 Adelboden

SA, 17.09.2022 | 17:00

Interlaken

Zentrum Artos Interlaken
Alpenstrasse 45, CH-3800 Interlaken

WEIHNACHTSFREIZEIT
IN SZÉPALMA

Gemeinsam
statt einsam

23. BIS 28. DEZ 2022



**Szépalma Hotel-
und Konferenzzentrum**
8429 Porva-Szépalmapuszta
Ungarn

mit **Samuel und
Eva Rindlisbacher**

KURZCHECK

- Halbpension
- Tage der Ruhe
- Festliches Abendessen mit Weihnachtsfeier und vieles mehr!



Nähere Infos
und Anmeldung:
[mnr.ch/events/
weihnachtsfreizeit-2022](http://mnr.ch/events/weihnachtsfreizeit-2022)

Biblische Prophetie aktuell



MARK HITCHCOCK

Wer ist der Antichrist?

Die Antwort auf die Frage, die jeder stellt. Mark Hitchcock, Experte für biblische Prophetie, hat alle relevanten Bibelstellen zum Antichristen untersucht und gibt Antwort auf brennende Fragen wie: «Lebt der Antichrist heute schon auf Erden?» oder: «Ist es möglich herauszufinden, wer der Antichrist ist, bevor er an die Macht gelangt?» In diesem Buch erfahren Sie, was Sie mit Sicherheit wissen können und welche Auswirkung dieses Wissen auf Ihr Leben jetzt hat.



Hardcover, 192 S.
Bestell-Nr. 180019
CHF 14.00, EUR 10.00



RON RHODES

Die Chronologie der Endzeit

Gott möchte, dass Sie Sein Wort verstehen – das schliesst Endzeitprophezeiungen mit ein. Ron Rhodes, Experte für biblische Prophetie, geht in chronologischer Reihenfolge durch die wichtigsten Endzeitprophezeiungen der Bibel und zeigt in verständlicher Art und Weise auf, was uns persönlich, die Welt und Israel erwartet.



Hardcover, 312 S.
Bestell-Nr. 180031
CHF 20.00, EUR 14.50

Die Antwort
auf die Frage,
die jeder
stellt.



ED HINDSON, MARK HITCHCOCK

Warten wir vergeblich auf die Entrückung?

Findet die Entrückung wirklich statt? Oder sind wir nur den Fantasien von Extremisten aufgesessen? Generationen von Christen haben schon gewartet – und nichts ist passiert. Ist vielleicht etwas ganz anderes gemeint als bisher angenommen? In diesem Buch finden Sie Antworten!



Paperback, 288 S.
Bestell-Nr. 180153
CHF 20.00, EUR 14.00

Hier finden Sie Antworten auf Fragen wie...

- Was ist die Entrückung und gibt es für sie einen historischen Präzedenzfall?
- Warum lehnen so viele Gläubige die Vorstellung von einer Entrückung ab?
- Macht der Zeitpunkt der Entrückung wirklich einen Unterschied?

Klare, präzise
und glaubwürdige
Beweisführung!



Mitternachtsruf

INSIDE

www.mnr.ch | Ausgabe 28 (September 2022)

Schwerpunkte dieser Ausgabe

WELTWEIT SCHWEIZ DEUTSCHLAND ITALIEN NIEDERLANDE RUMÄNIEN UNGARN ISRAEL
USA **ARGENTINIEN** BOLIVIEN BRASILIEN GUATEMALA **URUGUAY** **ÄGYPTEN** KAMERUN



Kurze Erholung nach intensiven Diensten:
Stephan Beitze mit Frau Carina,
Schwiegersohn Simon und Tochter Annie.



ARGENTINIEN

Segen, Ravioli und intensive Dienste

*Über Bewahrung auf vielen Kilometern,
den Segen moderner Medien und Bekehrungen
mit der Beteiligung eines Ravioli-Packs.*

Im Frühling erlebten wir einen kurzen und sehr intensiven Heimatdienst, da wir aufgrund des kritischen Gesundheitszustandes von Carinas Vater erst einen Monat später als geplant nach Deutschland und in die Schweiz reisten. In diesen

zweieinhalb Monaten konnten wir 35 Dienste durchführen. Dazu kam noch eine Reihe von Besuchen, Studioaufnahmen, seelsorgerlichen Gesprächen, usw.

Unter den ersten Diensten war eine mehrtägige Evangelisation in der Zions-

halle. Gott schenkte es, dass sich an jedem der Tage Menschen für Ihn entschieden. Sogar in Thailand gab der Herr Frucht, wo sich ein Mann bekehrte, dem ein Link zum Livestream der Botschaften zugesandt worden war. Das ist der Vorteil der heutigen Medien.

Auf Verkündigungsreisen durch Deutschland und die Schweiz – zum Thema: «Seht zu, dass euch niemand verführe» – bewahrte uns der Herr auf Tausenden von Kilometern, die wir

ARGENTINIEN · BUENOS AIRES



einigen Fällen sogar aus dem Ausland – weitergeben zu können. Dank konkreter Spenden konnte auch manchen Schülern, die nicht das Geld hatten, die Schule zu zahlen, diese Möglichkeit gegeben werden.

Zwei Wochen nach unserer Ankunft war eine mehrtägige Konferenz im weiten Süden, in Patagonien, angesagt. Am ersten Abend fiel mir ein über sechzig Jahre altes Ehepaar auf. Der Mann sass im Rollstuhl, weil er infolge

einiger Gehirnattacken gelähmt war. Man sah den beiden ihre Bedrückung und Hoffnungslosigkeit an. Sie wussten nichts von dem wahren Gott. Nach der Versammlung blieben vom Essen noch zwei Pakete Ravioli übrig, die verlost wurden. Eines davon erhielten gerade sie. Da sie aus sehr armen Verhältnissen kamen, freuten sie sich besonders. Am nächsten Tag waren sie wieder da. Als ich nach der Versammlung nochmals auf sie zuzuging, um sie zu grüssen, fragte ich sie, ob sie die Ravioli schon gegessen hätten. Sie sagten, sie würden sie morgen essen (was am letzten Tag der Konferenz wäre). Das würde aber in ihrem Fall auch bedeuten, dass sie nicht in die Gemeinde kämen.

Doch gerade dann sollte die Konferenz mit einer evangelistischen Predigt abgeschlossen werden. So schlug ich ihnen vor, am Morgen noch einmal zu kommen, da sowieso ein Gemeindeessen angesagt war. Sie sagten zu. Als ich am nächsten Tag nach der evangelistischen Botschaft mit der Frage schloss, wer Jesus als seinen Erlöser annehmen wollte, sah ich die Hand der Frau. Nach der Versammlung sprach ich mit den beiden und der Mann sagte: «Das ist der schönste Tag meines Lebens, denn nun habe ich Jesus als meinen Erlöser angenommen. Aber ich hatte

Angst, dass du mich nicht siehst, denn ich konnte den Arm nur ein paar Zentimeter heben.» Gross war unsere Freude. Beide trafen die Entscheidung für Jesus und dürfen nun trotz ihrer schwierigen Umstände wahre und bleibende Hoffnung haben. Mit ihnen wird jetzt ein Jüngerschaftskurs durchgeführt.

Virtuelle Konferenz

Ein besonderes Ereignis im Mai war eine virtuelle Mitternachtsruf-Konferenz, die wir mit den verschiedenen spanischsprachigen Zweigen des Missionswerkes durchführten. Der Plan dazu war in der Zeit entstanden, als man sich wegen Corona nicht versammeln konnte. Und die Konferenz

öffnete uns ganz neue Türen. Das Thema lautete «Missbrauch biblischer Prophezeiungen» und weckte grosses Interesse. Etwa 2500 Menschen aus 20 Ländern sahen dieser

Konferenz live zu. Und aufgrund der verschiedenen Zeitzonen sahen sich über Nacht noch einige Tausend mehr die Aufzeichnungen an. Wir sind dem Herrn für diese Möglichkeiten sehr dankbar. Eine zweite Online-Konferenz soll Ende September stattfinden.

■ STEPHAN BEITZE, BUENOS AIRES, ARGENTINIEN



Bibelschüler



Frisch getaufte Jugendliche

Wieder in Argentinien

Kaum waren wir wieder in Buenos Aires, ging es sogleich mit vielen Predigt- und Lehrdiensten in verschiedenen Gemeinden und Bibelschulen sowie mit der darüber hinaus angesammelten Arbeit weiter. Es ist ein grosses Vorrecht, das Wort Gottes vielen Schülern aus verschiedenen Provinzen – und in

«Das ist der schönste Tag meines Lebens, denn nun habe ich Jesus als meinen Erlöser angenommen»



URUGUAY

Echte biblische Prophetie und digitale Bibelkurse

Über die Ausrichtung unserer Verkündigung und die Möglichkeiten in der Internetarbeit.

Jeden Freitag nehmen wir, Victoria, Alberto, Walter und ich, die «Radiozeitschrift» auf. Letztthin kommentierten wir einen Artikel zu einigen Aussagen von Papst Franziskus, für den der dritte Weltkrieg eigentlich schon ausgebrochen ist. Tatsächlich gibt es praktisch auf der ganzen Welt in irgendeiner Form Krieg; zwischen Ländern und innerhalb der Länder, kalte Kriege und Drogenkriege (hier in Lateinamerika ein wachsendes Problem).

In der «Radiozeitschrift», wie überhaupt in unserer Verkündigung als Missionswerk Mitternachtsruf, wollen wir aber den Blick nach oben richten. Gott möchte, dass wir wie helle Sterne inmitten einer verkehrten und verdrehten Menschheit scheinen und Hoffnung zu den Menschen bringen: «Wie lieb-

lich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der Frieden verkündigt, der gute Botschaft bringt, der das Heil predigt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König!»

Die im Bericht von Stephan Beitze erwähnte dritte digitale Konferenz übers prophetische Wort wurde wiederum in Zusammenarbeit mit den Feldern Argentinien, Guatemala und Bolivien vorbereitet und hier im Studio am 30. Mai über YouTube ausgesendet. Der genaue Titel der Konferenz war: El *abuso* de la profecía bíblica (Vom guten und schlechten Gebrauch der biblischen Prophetie) – wobei Samuel Pérez-Millos aus Spanien über den falschen Gebrauch (*abuso*) und Stephan Beitze über den richtigen Gebrauch (*uso*) sprach.

Was heutzutage als biblische Prophetie im Internet angeboten wird, ist ziemlich schockierend. Oft ist es einfach Astrologie, die mit aus dem Kontext gerissenen Bibeltexten vermischt wird. Oder Verschwörungsmymen, die im Denken der Kinder Gottes den Platz einnehmen, der Christus und Seinem Wort gebührt. Der

30 MAYO CONFERENCIA VIRTUAL

EL ABUSO DE LA PROFECÍA BÍBLICA

2 PEDRO 1:16-21

SAMUEL PÉREZ MILLOS
Máster en Teología. Profesor de Biblia y Teología en la Facultad Evangélica de España.

ESTEBAN BEITZE
Máster en Teología. Misionero de Llamada de Medianoche en Buenos Aires, Argentina.

Música

Alvaro Godíño
Tenor

Matias Espinosa
Piano

HORARIOS DE REFERENCIA
17:30 H - GUATEMALA
18:30 H - MÉXICO D.F.
19:30 H - BOLIVIA
20:30 H - URUGUAY / ARGENTINA

Cónectese a nuestro canal de

LLAMADAWEB

LLAMADA DE MEDIANOCH

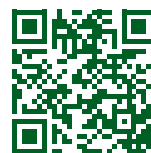
LLAMADAWEB.ORG

Text, der unserem Thema zugrunde lag, ist diesbezüglich klar: «Denn wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln nachgegangen, als wir euch die Macht und Wiederkunft unsers Herrn Jesus Christus verkündigten» (2Petr 1,16).

Gleichzeitig mit der Konferenz starteten die schon länger angekündig-



ten digitalen Bibelkurse des spanischen Mitternachtsruf. Im Moment läuft eine Serie über Bibelauslegung (Hermeneutik) mit Héctor Leites (Leiter eines Bibel-seminars in Montevideo), dann folgt Christologie mit Stephan Beitze. Jeden Montag wird die nächste Klasse hochgeladen. Ihr dürft gerne hineinschnuppern:



■ JAN EISSES, MONTEVIDEO, URUGUAY



Mitternachtsruf



GEBETSANLIEGEN

AKTUELL · 09.2022

ARGENTINIEN

- Für die Gesundheit und Pflege von Carinas Eltern Fiore und Maria.
- Für die virtuelle Konferenz Ende September sowie eine Frauenfreizeit im selben Monat, wo Carina Rednerin sein wird.
- Für Ruhe und Ordnung im Land. Wir gehen durch eine grosse wirtschaftliche Krise und man rechnet bereits mit über 70 % Inflation für dieses Jahr.

ÄGYPTEN

- Für die Täuflinge, dass sie unter ihren (noch) muslimischen Familien leben können – stets in Gefahr, dass ihr Glaube bekannt wird –, dass sie die Angst überwinden und weiter im Glauben wachsen können.
- Für die weiteren Teilnehmer der Online-Kirche um Schutz und Wachstum.



ZUR ERINNERUNG AN DAS GEBET.

Schneiden Sie die Gebetsanliegen aus und platzieren Sie diese sichtbar in Ihrer Nähe – oder legen Sie sie als Lesezeichen in Ihre Bibel.



ÄGYPTEN

Kirche der Herrlichkeit und Taufe in Ägypten

Über den Höhepunkt einer Dienstreise nach Ägypten vom 12. bis 24. Mai 2022.

Voller Dankbarkeit blicke ich zurück auf viele gesegnete und positive Erlebnisse in Ägypten. Das Hauptziel meiner Reise war die Taufe von fünf Konvertiten aus dem Islam. Die Geschwister kenne ich durch eine Online-Kirche, nur für Konvertiten. Ihr Name ist «Kirche der Herrlichkeit».

Jeden Dienstagabend findet für eine Stunde online ein Gottesdienst mit Liedern, einer Botschaft, einem Jüngerschaftskurs und einer Zeit für die Beantwortung von Fragen statt. Dabei steht mir ein Team mit Mitarbeitern aus verschiedenen arabischen Ländern zur Seite. Die Zahl der «Gemeindebesucher» ist inzwischen auf ca. 130 Personen angewachsen.

Das Problem ist, dass wegen der islamischen Scharia, die in vielen Ländern gilt, viele der beteiligten Pastoren Angst haben, Taufen, Trauungen, etc. durch-

zuführen. Durch Gottes Hilfe und dank der Gebete von Glaubensgeschwistern konnte ich das mit fünf Täuflingen in Ägypten nun selber tun.

Dabei musste ich selbstverständlich sehr vorsichtig sein. So wurde im Vorfeld niemandem gesagt, wo die Taufe stattfinden würde. Es gab zwei verschiedene mögliche Taufstellen und bis zum letzten Augenblick wurde der richtige Ort nicht bekannt gegeben. Kurz vor Beginn der Taufe erfuhr ich von einer schwangeren Frau, die sich auch noch taufen lassen wollte. Zusammen mit einer Glaubensschwester holte ich sie an einem vereinbarten Treffpunkt ab, und dann fuhren wir weiter zur Taufstelle. Es war alles sehr abenteuerlich, aber auch sehr gesegnet. Und durch Gottes Gnade durfte alles gut gehen und blieben wir bewahrt.

■ ELIA MORISE, DÜBENDORF, SCHWEIZ



Mitternachtsruf

Schweiz

Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel: +41 44 952 14 14
Fax: +41 44 952 14 11
kontakt@mn.ch
www.mnr.ch

Deutschland

Mitternachtsruf
Zweig Deutschland e.V.
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel: +49 7745 8001
Fax: +49 7745 201
kontakt@mn.ch
www.mnr.ch

Einzahlungen Schweiz

Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCH2280A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich

Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19